

# Der praktische Garten ratgeber

6 | 2017

Die Fachzeitschrift für Gartenfreunde  
Kompetenz und Erfahrung seit 1893 | [www.gartenratgeber.de](http://www.gartenratgeber.de)

Herausgeber: Bayerischer Landesverband für Gartenbau und Landespflege e. V. | Dachverband der Obst- und Gartenbauvereine in Bayern



BAYERN BLÜHT 

Beerenobstsortiment  
mit Pfiff  
Seite 174

Pilze aus eigenem  
Anbau  
Seite 176

Aus dem Garten in die  
Küche -Kräuterküche  
Seite 183

		Aussaattage für ...				Allgemeine Kulturarbeiten bei allen Pflanzen															
		BLATT-PFLANZEN	FRUCHT-PFLANZEN	BLÜTEN-PFLANZEN	WURZEL-PFLANZEN	DÜNGEN	UNKRAUT	SCHÄDLINGS	BEKÄMPFUNG	GIESSEN	PFLANZZEIT	Gärtner mit dem Mond Juni	PFLANZZEIT	SCHNEIDEN	VERBEDELN	ERNTEN	WURZELN	BEWÄSSEN			
01 Do	☾	+	++	+								🐾 Frucht bis 2.6. / 14 Uhr		++			+			01 Do	
02 Fr																				02 Fr	
03 Sa																				03 Sa	
04 So		+	+	+								🐾 Wurzel bis 6.6. / 7 Uhr		+			++			04 So	
05 Mo																				05 Mo	
06 Di		+	+	++								⚖️ Blüte bis 7.6. / 20 Uhr		+			+			06 Di	
07 Mi		++	+	+										+						07 Mi	
08 Do		++	+	+								🐛 Blatt bis 10.6. / 10 Uhr		+			+			08 Do	
09 Fr	☉																			AG	09 Fr
10 Sa												🐾 Frucht bis 12.6. / 20 Uhr		++		++				10 Sa	
11 So					+	+	+	+												☾	11 So
12 Mo																					12 Mo
13 Di					++	++	++	++				🐾 Wurzel bis 15.6. / 5 Uhr				+	+				13 Di
14 Mi																					14 Mi
15 Do																				♋	15 Do
16 Fr	☾				+	+	+	+				🐾 Blüte bis 17.6. / 3 Uhr				+	+			♋	16 Fr
17 Sa																					17 Sa
18 So					+	+	+	+				🐛 Blatt bis 19.6. / 22 Uhr				+	+				18 So
19 Mo																					19 Mo
20 Di					+	+	+	+				🐾 Frucht bis 21.6. / 14 Uhr				++	++				20 Di
21 Mi																					21 Mi
22 Do					++	++	++	++				🐾 Wurzel bis 23.6. / 23 Uhr				+	+				22 Do
23 Fr																				PG	23 Fr
24 Sa	●				+	+	+	+				👤 Blüte bis 25.6. / 20 Uhr				+	+				24 Sa
25 So		+	+	++										+			+			☾	25 So
26 Mo		++	+	+								🐛 Blatt bis 27.6. / 7 Uhr		+			+				26 Mo
27 Di																				♋	27 Di
28 Mi		+	++	+								🐾 Frucht bis 29.6. / 21 Uhr		++			+				28 Mi
29 Do																					29 Do
30 Fr	☾	+	+	+								🐾 Wurzel bis 3.7. / 14 Uhr		+			++				30 Fr

+ gut | ++ sehr gut | // keine Gartenarbeit | PG Perigäum (Erdnähe des Mondes) | AG Apogäum (Erdferne des Mondes) | ♋ Absteigender Knoten | ♌ Aufsteigender Knoten  
 ● Neumond | ☉ Vollmond | ☾ Abnehmender Mond | ☽ Zunehmender Mond | ☾ Aufsteigender Mond | ☽ Absteigender Mond

**Blattpflanzen:** Alle Blattsalate, alle Kohlarten, Knollenfenchel, Lauch, Stangensellerie, Chicoree, Mangold, Rhabarber, Blattkräuter und Ziergräser. Beachten Sie: Die Aussaat von Kopfsalat erfolgt bei abnehmendem Mond. **Fruchtpflanzen:** Tomaten, Gurken, Paprika, Melonen, Kürbis, Erbsen, Bohnen, Erdbeeren, alles Beerenobst, Kern-, Stein- und Schalenobst. **Blütenpflanzen:** Alle Sommerblumen, Kübelpflanzen, Stauden, Zwiebel- und Knollenpflanzen, Ziergehölze und Rosen. **Wurzelpflanzen:** Gelbe Rüben, Rettiche, Radieschen, Knoblauch, Schwarzwurzeln, Sellerie, Zwiebeln, Rote Bete, Steckrüben, Meerrettich und Kartoffeln.

**Besonderheiten im Juni**

**Bei zunehmendem Mond (bis einschließlich 9.6. und ab 25.6.):**

- Aussaat von Blüten-, Blatt- und Fruchtpflanzen. Besonders günstig für Blattpflanzen (z. B. Endivien und Zuckerhut) am 8.6. und 26.6., für Fruchtpflanzen am 1. und 2.6. (bis 14 Uhr) sowie 28./29.6., für Blumen am 6./7.6. und 25.6. Auch die Aussaat von 2-jährigen Sommerblumen (z. B. Stiefmütterchen, Fingerhut usw.) ist vorzunehmen.
- Ab Monatsmitte kann auch Winterlauch gepflanzt werden (sehr günstig am 8.6. und 26.6.).

**Bei abnehmendem Mond (ab 10.6. bis einschließlich 24.6.):**

- Aussaat von Wurzelgemüse. Sehr günstig am 13./14.6. und 21.6. (ab 14 Uhr) bis 22.6. Gelbe Rüben für die Herbst- und Winterlagerung sollten spätestens bis 22.6. ausgesät werden.
- Fruchtwechsel beachten: Kreuzblütler (wie Rettich, Radieschen, Kohlarten) und Doldenblütler (Gelbe Rüben, Petersilie, Pastinaken) nur wechselseitig anbauen.
- Düngung und Nachdüngung von Kulturen. Sehr günstig am 13./14.6. und 21.6. (ab 14 Uhr) bis 22.6.
- Unkraut jäten, Boden lockern. Sehr günstig ebenfalls 13./14.6. und 21.6. (ab 14 Uhr) bis 22.6.
- Schädlingsbekämpfung durchführen (z. B. Bekämpfung des Apfelwicklers mit biologischen Mitteln wie Madex 3 und Granupom). Sehr günstig 13./14.6. und 21.6. (ab 14 Uhr) bis 22.6.

**Bei aufsteigendem Mond (ab 11.6. bis einschließlich 24.6.):**

- Wer noch einwandfreie Edelreiser hat (falls die ersten Veredelungen misslungen sind), kann noch unter die Rinde pflanzen (besonders günstig am 11./12.6.).
- Für Beerenobst und Frühobst beginnt die Haupternte. Optimal an den Frucht-Tagen: 11./12.6. und 20./21.6. (bis 14 Uhr).
- Ab 24.6. (Johanni) kann auch mit der Fruchtausdünnung begonnen werden. Richtwerte sind: Bei Kernobst und Pfirsiche ist der Fruchtabstand ca. eine Handbreite, bei Zwetschgen ca. 20 Stück pro lfm.

**Bei absteigendem Mond (bis einschließlich 10.6. und 25.6.):**

- Pinzieren und Sommerschnitt bei Spalierobst und stark wachsenden Hecken (Hainbuchen, Lebensbaum usw.).
- Schnitt der Beerensträucher, wenn möglich gleich bei der Ernte.
- Pflanzzeit im Juni, z. B. für Sträucher, Obstgehölze (Containerware) ist bis 10.6. und ab 25.6., optimal bis 8.6. und ab 26.6.

Hans Gegenfurtner

**Theorie und Praxis zum Mondkalender**

**Gießen nach dem Mond**  
 Gegossen wird natürlich nur bei Bedarf und dann immer an den Blatt-Tagen, nicht an den Blüten-Tagen. Grundsätzlich sollte vormittags gegossen werden, so dass die Pflanzen bis zum Abend wieder abgetrocknet sind.  
 Es empfiehlt sich seltener, aber dann ausgiebig zu gießen mit 15–20 l/m<sup>2</sup>, im Hochsommer bis zu 25 l/m<sup>2</sup>, Frühjahr und Herbst entsprechend weniger.



Führung für die  
Vorstandschaf des  
Bezirksverbandes  
Mittelfranken durch  
das »Pomoretum«  
mit dem Leiter der  
»Abteilung Pflanzen-  
bau und Versuchs-  
wesen« Markus  
Heinz (z.v.l.).

## Viele Grüße aus Mittelfranken

Die Kinder- und Jugendarbeit in unseren Obst- und Gartenbauvereinen ist mir sehr wichtig. Deshalb werbe ich bereits jetzt für den landesweiten Wettbewerb 2018 »Streuobst-Vielfalt – Beiß rein!«. Das Faltblatt des Landesverbandes ist dazu eine gute Grundlage, denn es gilt, auch das Thema »Obst« verständlich zu machen.

Gerade in Mittelfranken ist Streuobst landschafts- und oft sogar das Dorf-prägend. Sammenheim in Altmühlfranken zum Beispiel nennt sich wegen der vielen Nussbäume, die den Ort durchgrünen, zu Recht »Nussdorf«. Um diese Strukturen zu erhalten, wird von der neu gegründeten »Manufaktur Gelbe Bürg« ([www.gelbe-buerg.de](http://www.gelbe-buerg.de)) die Walnuss verarbeitet. Wer Näheres erfahren möchte, kommt am 3. September 2017 zum 2. Nussmarkt ([www.nussdorf-sammenheim.de](http://www.nussdorf-sammenheim.de)). Um das Bewusstsein in Mittelfranken weiter zu stärken, finden ferner Streuobsttage statt. Der Erfahrungsaustausch wird im Bildungszentrum Triesdorf mit seinem »Pomoretum« am 1. Oktober und in Weimersheim bei der Römerstadt Weißenburg/Bayern am 8. Oktober möglich sein.

Der Obstlehrgarten der Landwirtschaftlichen Lehranstalten in Triesdorf ist mit seinen ca. 1.700 Obstsorten (davon etwa 1.200 Apfelsorten) eine der tragenden öffentlichen Einrichtungen in Deutschland, die sich mit der Sammlung und Erhaltung von alten Sorten befasst. Eine wesentliche Aufgabe ist, die genetische Varianz zu erhalten, die Sorten zu dokumentieren und in Form von Reisern weiterzugeben. Führungen können unter [www.triesdorf.de/landwirtschaft-ernaehrung/obstbau/pomoretum.html](http://www.triesdorf.de/landwirtschaft-ernaehrung/obstbau/pomoretum.html) vereinbart werden.

Längerfristig und nachhaltig können die Streuobstbestände nur durch die marktnahe Produktentwicklung gesichert werden. Gut finde ich, dass in Mittelfranken Mostereien – ob privat oder von Obst- und Gartenbauvereinen geführt – wieder größere Bedeutung bekommen. Landkreisübergreifende Initiativen erfreuen sich immer stärkerer Beliebtheit. So entstehen vielfältige Säfte, Moste, Secco oder Apfelglühwein aus gesundem Obst, die zum Beispiel als »Hesselberger«, »Original Kalber«, »Echt Brombachseer« oder »Einheimischer« ihre regionale Herkunft verdeutlichen. Nur so gewinnen alte Obstsorten wieder an Wert und unser Streuobst hat eine Überlebenschance. Viele der Moststationen sind durch die »Fränkische Moststraße« vernetzt. Näheres ist unter [www.fraenkische-moststrasse.de](http://www.fraenkische-moststrasse.de) zu erfahren. Es lohnt sich, die mittelfränkische Bilderbuchlandschaft kennen zu lernen – und sei es mit dem Rad.

Auch kann jeder von uns diese erfreuliche Entwicklung fördern und regionale Produkte wählen. Eine weitere Möglichkeit ist, bereits heuer mit Aktionen bei der Kinder- und Jugendarbeit zu starten, um den Wert der Streuobstwiesen verständlich, erleb- und begreifbar zu machen und junge Menschen für altes Wissen zu begeistern. Die Wettbewerbskriterien können sie bei den örtlichen Obst- und Gartenbauvereinen oder der Kreisfachberatung im Landratsamt erfahren. Nur wenn wir den »Samen« einbringen, kann eine schätzende und schützende Einstellung wachsen.

Gerhard Durst  
Vorsitzender des Bezirksverbandes Mittelfranken für Gartenbau und Landespflege e. V.

## Inhaltsverzeichnis

### Gartenarbeiten im Juni

- 162 Gärtnern mit dem Mond
- 164 Ziergarten, Balkon, Terrasse  
*Glockenblumen – Riesen und Zwerge, nicht alltägliche Sommerblumen, Vorblüteschnitt, Monatstipps*
- 167 Gemüsegarten  
*Blattläuse, Knollenfenchel, Kräuter trocknen, Rosenkohl jetzt pflanzen, Arbeiten im Juni-Gemüsegarten*
- 169 Zwetschenrost  
*Schaderreger, Krankheitsentwicklung, Vorbeugung und Bekämpfung*
- 170 Obstgarten  
*Kirschenreife, Erdbeeren, Juniriss und Pinzieren, Sommer-Schnittmaßnahmen, Bäume entlasten*

### Pflanzenporträts

- 172 Kräuter: Goldmelisse
- 172 Obst: Erdbeere 'Korona'

### Garten/Landschaft/Natur

- 173 Kurz & bündig  
*Ambrosia, Buch-Tipp*
- 174 Beerensortiment mit Pfiff  
*Johannisbeeren, Stachelbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Kulturheidelbeeren, Fazit mit Wermutstropfen*
- 176 Pilze aus eigenen Anbau  
*Lebensweise der Pilze, Geimpftes Mycel, Ernte und Verwertung, Trüffelkultur im Garten*
- 178 Die Kunst der Gestaltung mit Blumen und floralen Werkstoffen  
*Grundlagen, Wirkung, Kunst der Präsentation*
- 180 Klimawandel und Biodiversität: Artenschutz im Topf
- 181 Holunderblütenwein
- 182 Duftend und süß – Rosen und Beeren im Frühsommer

### Landesverband aktuell

- 185 Sprachrohr des Landesverbandes  
*Präsident berichtet, Neue Vereinsvorsitzende, Kurs für Vereinskellereien*
- 187 Berichte a. d. Gartenbauvereinen  
*Gartennetzwerk Pfaffenwinkel, Laudato Si'-Projekt, Blühende Solidarität*
- 190 Berichte a. d. Gartenbauvereinen  
*Tipps und Austauschmöglichkeiten, Muttertagsaktion, »Alesheimer Storchkinder«, Spargelstechen*
- 183 Aus dem Garten in die Küche  
*Kochen mit Kräutern*
- 188 Bezugsquellen
- 189 Impressum
- 191 Mit Flori die Natur erleben



Die Wald-Glockenblume (*Campanula latifolia* var. *macrantha*) gehört mit ihren großen und kräftig ausgefärbten Blüten zu den gartenwürdigsten hohen Glockenblumen.

### Glockenblumen – Riesen und Zwerge

Glockenblumen (*Campanula*) sind eine Gattung, die sich durch bemerkenswerte Vielfalt auszeichnen. Sie lassen sich wunderbar mit den eingangs genannten Arten kombinieren und bilden durch ihre häufig blaue oder bläulviolette Blütenfarbe eine ausgezeichnete Ergänzung zu allen Weiß-, Rosa- oder Rottönen.

Neben bekannten Glockenblumen von moderater Größe, wie z. B. die Pfirsichblättrige (*C. persicifolia*) oder die Knäuel-Glockenblume (*C. glomerata*), gibt es auch beeindruckende Gestalten, die den Charakter von Großstauden haben. Hier ist vor allem die Wald-Glockenblume (*C. latifolia*)

Aktuelles für:

## Ziergarten, Balkon, Terrasse

Im Frühsommermonat Juni schwelgt der Garten in der Fülle seiner Blüten: Es ist die Zeit der Rosen, Pfingstrosen und Storchschnäbel. Und neben bekannten Einjährigen wie Zinnien, Kosmeen oder Löwenmäulchen könnten nun auch nicht so oft gesehene Sommerblumen die Beete schmücken.

zu nennen. Die Art ist heimisch und kann an Waldrändern oder Hochstaudenfluren im Gebirge angetroffen werden. Die langen Blütenröhren enden in fünf spitzen Zipfeln. Die Blütenfarbe ist meist violettblau, es gibt aber auch eine weiße Form.

Der heimischen Art an Blütengröße und -farbe überlegen und daher für den Garten vorzuziehen ist aber die Varietät *C. latifolia* var. *macrantha* aus dem Kaukasus. Wie der Name schon sagt, gehören ihre Blüten zu den größten bei den Glockenblumen. Das tiefe, dunkle Violettblau ist schöner als das nicht selten zu sehende, etwas verwaschene wirkende »Lilablau« der heimischen

Art. Auch von der Varietät *macrantha* gibt es weiße Formen, z. B. die Sorten 'Alba' oder 'Witte Wieven'.

Alle Wald-Glockenblumen wachsen sehr gut im Halbschatten vor oder zwischen Gehölzen, aber auch in der Sonne – vorausgesetzt, der Boden ist ausreichend feucht und trocknet niemals aus. Bei zusagenden Standortbedingungen erreichen die Pflanzen Höhen bis 1,50 m. Stattlich ist auch die Dolden-Glockenblume (*C. lactiflora*). Ihre aus zahlreichen Einzelblüten zusammengesetzten Rispen stehen auf kräftigen, reich beblätterten Stängeln und können je nach Sorte bis zu 2 m erreichen.



*C. lactiflora* 'Prichard's Variety' (oben, mit Astilbe 'Bressingham Beauty') bleibt kleiner als 'Loddon Anne' und wirkt beispielsweise auch zu Rosen sehr schön.

*C. lactiflora* 'Loddon Anne' (links) wächst am zusagenden Standort zu einer stattlichen Pflanze heran. Durch einen Vorblüteschnitt (wie hier geschehen) wachsen die Pflanzen kompakter.

Wichtig ist der richtige Boden in Sonne oder Halbschatten: Bei zu trockenen Verhältnissen bleiben die Pflanzen klein und mickrig, bei ausreichender, kontinuierlicher Feuchtigkeit und schweren, gerne auch lehmigen Böden reibt man sich dann doch häufig verwundert die Augen: Die Größenangaben in vielen Staudenkatalogen sind mit Vorsicht zu genießen, denn z. B. die bekannte lilarosa Sorte 'Loddon Anne', meist mit 90 cm Höhe angegeben, erreicht in meinem Garten mit Leichtigkeit 2,50 m und wird zu einem derartigen Monster, dass sie ohne Vorblüteschnitt kaum zu zügeln ist. Etwas kleiner bleiben die weiße 'Alba', die hellviolette 'Prichard's Variety' oder die dunkel-violette 'Superba'.





Die neuere, großblütige Sorte 'Sommerhimmel' liegt farblich in etwa zwischen den beiden vorgenannten. Alle passen wunderbar zu Rosen, v. a. zu Strauchrosen und hierbei besonders zu den historischen Rosen.

#### Polsterglockenblumen

Zu den Zwergen bei den Glockenblumen gehören so bekannte Vertreter wie die Karpaten-Glockenblume (*C. carpatica*), mit ihren relativ großen und weit geöffneten Glocken in Weiß oder Blau. Sie ist ein gern gesehener Gast in vielen Steingärten.

Noch kleiner und zierlicher aber ist die Zwerg-Glockenblume (*C. cochlearifolia*) mit reizenden Miniatur-Glocken in zartem Blau. Neben Gartensorten wie 'Bavaria Blue' gibt es auch weiße ('Bavaria White') und sehr entzückende gefüllt blühende Sorten wie 'Blaue Traube' (mittelblau) oder 'Elizabeth Oliver' (eisblau). Sie gedeihen in der Sonne oder auch im Halbschatten. Voraussetzung ist aber ein nicht zu humusreicher, karger Standort mit gutem Wasserabzug. Weitere Polster-Glockenblumen für Steinanlagen sind die Teppich-Glockenblume (*C. portenschlagiana*) oder die Stern-Polster-Glockenblume (*C. garganica*).



Oben: Die von Karl Foerster stammende Sorte 'Stella' sorgt für sommerliche violettblaue Teppiche im Beet oder z. B. auch auf Gräbern.

Links oben: Die perfekt geformten Miniatur-Glöckchen von *C. cochlearifolia* wirken entzückend an den polsterförmigen Pflanzen. Sie brauchen nur wenig Humus und laufen auch problemlos z. B. in Mauerfugen entlang.

Links: Hänge-Polster-Glockenblumen (*C. poscharskyana*) sind eine Freude: Hier die großblütige weiße 'Silberregen' zusammen mit Rosen und Storchschnabel auf einer Mauerkrone.

Genauer eingehen möchte ich hier einmal gerne auf die Hänge-Polster-Glockenblume (*Campanula poscharskyana*). Sie empfiehlt sich durch viele gute Eigenschaften und sollte in jedem Garten ein Zuhause finden. Anders als andere Polster-Glockenblumen gedeiht sie auch im normalen Beet mit nährstoffreicherem Boden und in absonnigen oder halbschattigen Lagen. Zu große Trockenheit und Hitze wird dagegen nicht besonders gut vertragen. Sehr gut eignen sich die je nach Sorte recht ausladenden wintergrünen Polster zur Unterpflanzung größerer Stauden oder, z. B. auf Gräbern, als Bodendecker.

Hauptblütezeit ist im Juni und Juli. Bis in den Herbst kommen aber immer wieder einzelne Blüten nach. Äußerst gartenwürdige Sorten sind z. B. die dunkelviolette 'Stella', die mittelblaue 'Blauranke', deren besonders langen Blütentriebe sie auch für Ampeln geeignet machen, die sehr kompakte 'Templiner Teppich' oder die weißblühenden, großblütigen 'Silberregen' und 'E. H. Frost'.

Traditionsreiche Sommerblumen, die nicht nur altmodischen Charme verströmen, sondern zudem einen be rauschenden Duft: Levkojen, hier die gefüllte Sorte 'Hot Cakes Mix'.

#### Nicht alltägliche Sommerblumen

Ringelblumen, Zinnien, Löwenmäulchen oder Duftsteinrich – sie alle verschönern unsere Gärten eine Saison lang und finden sich oft in den Beeten. Wer die ausgetretenen Pfade etwas verlassen möchte, könnte einmal nicht (mehr) so häufig gesehene Einjährige versuchen.

Zu den früher sehr populären und zu Unrecht etwas in Vergessenheit geratenen Sommerblumen gehören z. B. die Levkojen (*Matthiola incana*). Die höheren Sorten eignen sich wunderbar als Schnittblumen und bestechen durch ihr breites Farbspektrum, vor allem aber durch ihren starken, würzigen, an Nelken erinnernden Duft. Wenn man Verblühtes kontinuierlich entfernt, treiben die Pflanzen immer wieder durch. In meinem Garten haben sie, natürlich auch bedingt durch die milde Witterung, im vergangenen Jahr bis November geblüht. Gefüllte Sorten sind besonders apart.

Ebenfalls eine gute Schnittblume und früher in vielen Bauergärten zu sehen: Die Atlasblume (*Godetia grandiflora*). Die großen Blüten ähneln entfernt denen von Azaleen, weshalb die Pflanzen auch manchmal als Sommerazaleen bezeichnet



werden. Die Blütenfarben bewegen sich von rosa/pink bis zu roten Tönen, aber auch lachsrosa, rot geäugte oder weiße Blüten sind möglich.

Man kann Pflanzen entweder vorgezogen kaufen oder aber selber aussäen. Sie eignen sich gut für die Direktsaat ab Mai



und kommen mit nährstoffärmeren und sogar trockenen Böden gut zurecht. Da sie der Familie der Nachtkerzengewächse (*Onagraceae*) angehören, sind sie zudem zuverlässig schnecken sicher.

Selten anzutreffen ist leider auch die Trompetenzunge (*Salpiglossis sinuata*). Das hängt vielleicht auch ein bisschen damit zusammen, dass diese aus der Familie der Nachtschattengewächse (*Solanaceae*) stammenden Blumen nicht die allerspruchslosesten sind: Sie sind wärmebedürftig, und zu große Nässe, insbesondere Überkopfbewässerung, bekommt ihnen schlecht und kann Fäulnis verursachen. Wenn man ihnen aber einen geschützten Platz, z. B. in Hausnähe, unter dem Dachvorsprung o. ä., bieten kann, lohnen sie mit ihren großen farbenfrohen, prächtig orchideenartig gezeichneten Blüten auf jeden Fall einen Versuch. Die Pflanzen sind aber in allen Teilen giftig.

Für natürlich anmutende, blumenwiesenartige Pflanzungen empfehle ich das Marokkanische Leinkraut (*Linaria maroccana*). Diese »Mini-Löwenmäulchen« bringen den ganzen Sommer über reizende, farbenfrohe kleine Rachenblüten hervor, sorgen für charmante Blumenpotpourris im Beet und stellen außerdem eine ausgezeichnete Bienenweide dar.

### Vorblüteschnitt

Normalerweise schneidet man Gartestauden entweder direkt nach der Blüte, v. a. wenn sie durch das Verblühen unansehnlich geworden sind, oder aber im Herbst, wenn die Beete geräumt werden. Ein Vorblüteschnitt ist also eher ungewöhnlich, kann aber sinnvoll sein. Damit ist keineswegs gemeint, die betreffenden Pflanzen bis zum Boden zurückzunehmen, sondern man kürzt (»pinziert«) sie um ca. ein Drittel bis maximal die Hälfte. Diese Methode bietet folgende Vorteile:

- Durch den Rückschnitt bleiben die Pflanzen nach dem Neuaustrieb kompakter, die Standfestigkeit erhöht sich.
- Das Pinzieren bringt eine bessere Verzweigung mit entsprechend reichem Blütenansatz, interessant besonders bei Pflanzen, die tendenziell eher hoch und schlank wachsen, z. B. bestimmte Phlox- oder Astern-Sorten.
- Wenn nicht die gesamte Pflanze pinziert wird, sondern nur ein Drittel bis maximal die Hälfte des Horstes, ergibt sich

Oben: Große, leicht exotisch wirkende Blüten zeichnen die Atlasblume (*Godetia*) aus. Die Pflanzen sind ausgezeichnete Schnittblumen.

Mitte: Trompetenzungen (*Salpiglossis*) tragen relativ große Blüten in den verschiedensten Farben, die durch die auffallende Zeichnung zusätzlich an Attraktivität gewinnen.

Unten: Marokkanisches Leinkraut (*Linaria maroccana*) eignet sich gut für naturnahe Pflanzungen.



*Campanula lactiflora* 'Loddon Anne' nach Vorblüteschnitt: Die stärkere Verzweigung der Pflanzen ist am neuen Austrieb deutlich zu erkennen.

dadurch eine Verlängerung der Blütezeit: Die geschnittenen Triebe müssen erst wieder durchtreiben und setzen dadurch später Blüten an.

Bei sehr hoch wachsenden Stauden oder um einen länger andauernden oder üppigeren Flor zu erzielen: einfach einmal ausprobieren! Besonders gut eignet sich diese Maßnahme für Sommer- oder Herbstblüher wie Hohen Stauden-Phlox, hohe Herbst-Astern (*Aster novae-angliae*, *A. novi-belgii*), Sonnenbraut (*Helenium*) oder Herbst-Chrysanthemen (*Chrysanthemum-Indicum*-Hybriden).

Helga Gropper

### Monatstipps

- Jetzt ist Aussaatzeit für Zweijährige wie Bartnelken, Fingerhut oder Goldlack.
- Verblühtes an Rosen und Stauden regelmäßig entfernen! Viele öfterblühende Rosen, aber auch dauerblühende Stauden werden durch kontinuierliches Durchputzen besonders zur Weiter- bzw. Nachblüte angeregt.
- Einmalblühende Rosen müssen unmittelbar nach der Blüte geschnitten werden, bei Strauch- oder Kletterrosen erfolgt kein Rück-, sondern ein Auslichtungsschnitt.
- Verblühte Rhododendronblüten ausbrechen.
- Beete regelmäßig auf Unkrautauflauf kontrollieren, große Samenunkräuter wie Weidenröschen entfernen oder zumindest die Blüten ausbrechen, auflaufende Unkräuter oberflächlich hacken.
- Hohe Stauden, die zum Umfallen neigen, stäben oder anderweitig stützen.
- Vorblüteschnitt an Sommerblühern durchführen.
- Wenn kein Dauerdünger verwendet wurde, Balkonkästen und Pflanzgefäße mit Sommerblumen regelmäßig flüssig düngen.



Zwei Schwebfliegen-Larven wildern inmitten einer Blattlauskolonie.

### Wählerische Blattläuse

Blattläuse kommen in zahlreichen Arten im Garten vor. Viel zu wenig bekannt ist ihr interessanter Jahresablauf.

Nur wenige Arten bleiben zeitlebens an »ihrer« Pflanzenart. Dazu gehören Rosenläuse und auch die Mehligke Kohlblattlaus. Daher sollte man Rosen- und Grünkohl abräumen, ein paar Wochen bevor der erste Rosenkohl gepflanzt wird. Sonst können die Kohlläuse allzu leicht umsteigen.

Die meisten Läuse bewohnen im Winter ihren Winterwirt, meist ein Gehölz. Die Schwarze Bohnenlaus überwintert auf Deutzia und Pfaffenhütchen, die wichtigste Salatblattlaus auf der Schwarzen Johannisbeere. Die an Salaten und Gelben Rüben verbreiteten, grau bereiften Wurzelläuse wohnen im Winter auf der Pappel.

Im späten Frühjahr wechseln geflügelte Weibchen auf Wildkräuter und leider auch auf Gartenkulturen. Dort bringen sie – eine Besonderheit bei den Insekten – lebende Junge zur Welt. Diese häuten sich ein paar mal, dann bekommen sie wieder eigene Junge. Mit gutem Auge kann man solche Läusegeburten sogar beobachten. Ist die Pflanze überbevölkert, erscheinen nach der letzten Häutung geflügelte Exemplare, die sich weiter verbreiten. Erst im Herbst gibt es Männchen. Nach der Begattung legen die Weibchen Eier an ihre Winterwirte.

Die bekannte Pfirsichblattlaus ist den Sommer über leider wenig wählerisch: Sie geht an zahlreiche Gemüse, Kräuter und Zierpflanzen. Insgesamt aber darf man



davon ausgehen, dass eine stark verlauste Pflanze keinesfalls alle Nachbargewächse anderer Arten »ansteckt«. Das ist eher selten so. Erwerbsgärtner züchten sogar eigene Läuse: An Getreide, das sie im Frühjahr in Balkonkästen aussäen, sollen sich zuerst Getreideblattläuse und dann die Nützlinge entwickeln. Somit sind Marienkäfer und Schlupfwespen schon zahlreich vorhanden, wenn in der Gemüsekultur die ersten Schädlinge erscheinen. Und Getreideläuse gehen nie an breitblättrige Gewächse!

### Nützliche »Würmchen« im Salat

Wer verlausten Salat wäscht, findet oft kleine, fast durchsichtige »Würmchen« zwischen den Blattlaus-Kolonien. Wer der ersten Ekelreaktion widersteht und näher hinschaut, erkennt einen spitzen Mundstachel und im Körper alle Innereien. Das sind die Larven von wunderschön anzuschauenden Schwebfliegen, meistens der Hain-Schwebfliege.

Flüchtig betrachtet sorgen auch sie für Schrecken, weil sie an Wespen erinnern. Dabei sind sie nicht nur harmlos, sondern für uns sehr nützlich: Die »Würmchen« saugen täglich bis zu 100 Blattläuse aus und tragen dadurch dazu bei, dass bisher noch jede Läuse-Epidemie ihr Ende fand. Naturfreunde verbringen die Larven in den Garten, am besten an eine leicht verlauste Zierpflanze.

Tipp bei verlaustem Salat: Für das erste Waschbad Salzwasser verwenden!

### Blühendes Futter für Blattlausfeinde

Noch etwas wirksamer als Schwebfliegen sind die heimischen Schlupfwespen bei der Blattlausbekämpfung. Sie sind meist kleiner als Blattläuse und benutzen diese als Kinderstube: Sie belegen je etwa 50 Blattläuse mit Eiern. In der lebenden Blattlaus entwickeln sich die Schlupfwespen, die zum Schluss ein Loch in die Hülle schneiden und schlüpfen. Anschließend wieder 50 Läuse belegt ... usw. Wer in einer Läusekolonie wie aufgeblasen erscheinende, trocken-braune Läuse findet, kann abschätzen, wie aktiv Schlupfwespen sind.

Sowohl den Schlupfwespen als auch den Schwebfliegen helfen wir als Gärtner am besten, wenn sie in unserem Garten stets

Schlupfwespen legen ihre Eier in die Blattläuse. Die schlüpfenden Larven hinterlassen leblose Hüllen.

## Aktuelles im: **Gemüsegarten**

Die Sonne scheint um Johanni in Bayern dreimal so lange wie zum Jahresende! Deshalb lohnen sich jetzt noch viele schnelle Frühjahrskulturen. Weil danach die Tageslänge wieder abnimmt, ist es zugleich Zeit für die Herbst- und Winterkulturen.



Doldengewächse (hier Samenfenchel) bieten reichlich Nahrung für Schwebfliegen.

zahlreiche Blüten mit leicht zugänglichen, flach gelegenen Staubgefäßen und Nektarien vorfinden. Gute Nährpflanzen sind Doldenblütler wie Dill, Körnerfenchel, gern auch die stehen gelassene und blühende Petersilie. Sehr gut sind auch ungefüllt blühende Korbbblütler – vom Gänseblümchen über Schafgarbe und Ringelblumen bis zu den Herbstastern – sowie Rosen, auch sie einfach oder höchstens halbgefüllt. Insekten brauchen nämlich Energie (Nektar) und Eiweiß (Pollen), um möglichst viele Eier legen zu können.

Profigärtner säen zusätzlich Blühstreifen an den Rand ihrer Beete, oft mit Ringelblumen, Kornblumen oder Phazelie. Bei Sonnenblumen wählt man verzweigt blühende Sorten mit langer Blütezeit. Wer es sich etwas einfacher machen will, der legt nebenan ein Stauden- und Blumenbeet an, in dem es ununterbrochen blüht – aber bitte un- oder höchstens halbgefüllt!



Nektar und/oder Pollennahrung für Nützlinge sollte am Rande der Gemüsebeete reichlich vorhanden sein, wie bei dieser ungefüllten Pimpernel.



Thymian entweder vor der Blüte ernten – oder abblühen lassen und im Herbst den Durchtrieb ernten (in den Pflasterfugen keimen Jungpflanzen)

### Kräuter trocknen

Das Aroma von Minzen ist am höchsten, kurz bevor der Blütenstand zu treiben beginnt. Ich pflücke dann bei trockener Ostwindlage kleine Handsträuße zu je 8–10 Stängeln, getrennt nach Apfelminze, Echter Pfefferminze, Marokko- u. Schokominze. Schadhafte Blätter und die unteren streife ich gleich ab. Diese Bündel lasse ich für zwei bis drei Tage an schattiger Stelle im Freien hängen.

Sind die Stängel hart und die Blätter rascheln dürr, dann streife ich die Blätter über einem sauberen Tuch vom Stängel, lese schlechte Teile nochmals aus und verschließe die Blätter in Schraubdeckelgläser. Sind die Blätter nicht zweifelsfrei völlig trocken, lege ich sie, ausgebreitet auf dem Tuch, nochmals für ein paar Stunden auf dem Wasserboiler im Keller aus, bevor sie ins Glas kommen. Haben sie noch Restfeuchte, schimmeln sie oder nehmen zumindest einen dumpfen Geruch an.

Ähnlich verfährt man mit Thymian, Bergbohnenkraut, Salbei, Zitronenmelisse. Lavendel sammelt man im blühenden Zustand, das Laub auch bereits vorher.



Lavendelkuchen: normales Sandkuchenrezept, mit 2 EL fein geschnittenen Lavendellaub ergänzen

### Knollenfenchel nur zart mit viel Wasser

Wer einen Garten im Talgrund hat, der sät den Knollenfenchel am besten direkt ins Beet. Er bildet dann eine tiefreichende Pfahlwurzel. Alle anderen können Knollenfenchel auch anziehen oder als Setzling kaufen – sie müssen ohnehin viel gießen. Denn selbst kurzer, vorübergehender Wassermangel lässt Knollenfenchel schießen, zumindest wird die Knolle dann faserig.

Wer den Knollenfenchel mit seinem aromatischen Fenchelöl-Duft liebt, wird diese Mühe auf sich nehmen, um dann etwa 8 Wochen nach der Pflanzung ernten zu können. Knollenfenchel schmeckt als Rohkost (in schmale Streifen geschnitten), aber auch mit Käse überbacken.

### Rosenkohl jetzt pflanzen

Rosenkohl wird am besten noch im Mai angezogen und im Juni ausgepflanzt. So entwickelt er sich kräftig bis etwa Mitte September, wenn man seine Gipfelknospe ausbricht. Wie alle Kohlgewächse braucht er viel Nahrung und als ursprüngliches Gewächs europäischer Westküsten auch viel Wasser.

Am besten bereitet man das Pflanzbeet mit 3 Liter Kompost je m<sup>2</sup> und 100 g Horngrües oder Hornmehl vor. Gepflanzt wird



Kohlarten sollten von Anfang an unter Kulturschutznetz stehen, rundum dicht geschlossen.

### Arbeiten im Juni

- Jetzt säen oder pflanzen: Grünkohl, Chinakohl, Zuckerhut, Radicchio und Endivien.  
Am besten: Säen und pflanzen. Dann gibt es die erste Ernte im Frühherbst, die zweite bis zum Wintereinbruch.
- Zugleich kann man zum Monatsbeginn so manche Maikultur noch nachholen, z. B. Tomaten, Buschbohnen, Gurken, Zucchini.
- Höchste Zeit für die Saat von Rosenkohl – besser pflanzt man ihn schon.
- Genau richtig ist jetzt die Zeit zum Pflanzen von Süßkartoffeln.
- Für die sommerliche Salatversorgung setzt man nochmals Eichblatt, Lollo, Romana und Multileaf-Salate.
- Für die wüchsigen Kulturen ist jetzt eine gute Wasserversorgung mit wöchentlich (bei zwei Gießtagen) ca. 20 Liter je m<sup>2</sup> am wichtigsten.
- Tomaten laufend ausgeizen. Auch im Gewächshaus Bestände licht halten.
- Gewächshaus-Gurken aufleiten, Seitentriebe stützen.



Rosenkohl 'Flower Sprouts' in der Pfanne

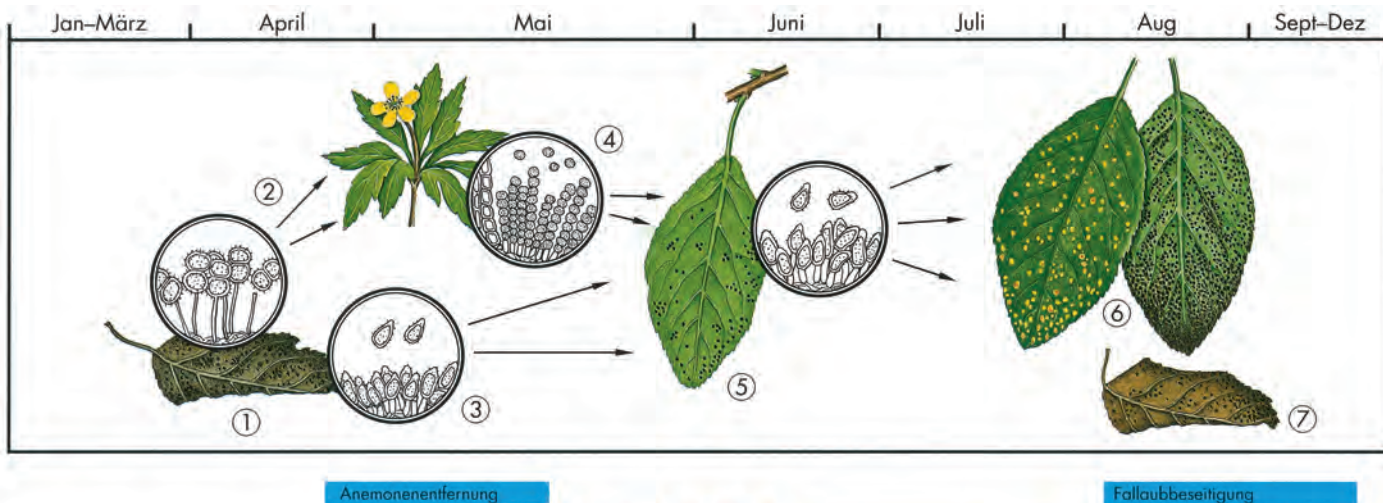
im Abstand 60 cm. Die weiten Zwischenräume sind nötig, wenn sich alle Pflanzen gut entwickeln sollen. Die Zwischenräume kann man mit samenfreiem Rasenschnittgut oder anderen Blattabfällen mulchen. Diese Grünmasse sorgt dann im Herbst für einen weiteren Nährstoffschub.

Immer noch empfiehlt sich die alte Sorte 'Hilds Ideal', aber auch alle angebotenen Hybridsorten. Man achte lediglich auf die Winterhärte, es sei denn man sucht frühe Sorten für die Ernte ab Oktober. Früh gepflanzt und gut gepflegt werden müssen die blauen Sorten wie 'Red Ball'.

Eine nette Spielerei ist die von mehreren Firmen angebotene Sorte 'Flower Sprouts'. Im Herbst war ich etwas enttäuscht über die winzigen Büschelchen in jeder Blattachsel. Zum Glück haben wir die Pflanzen stehen gelassen, und ab Februar lieferten sie wunderbare Röschen, die von sämtlichen Testessern in meiner Umgebung mit Begeisterung angenommen wurden.

Marianne Scheu-Helgert





Zeichnung: Margarete Griegel  
Aus dem Buch »Mein gesunder Obstgarten«

# Zwetschgenrost

Es handelt sich um eine Pilzkrankheit, die in erster Linie auf Pflaumen bzw. Zwetschgen, selten an Pfirsichen, Aprikosen und Mirabellen zu Schädigungen der Blätter führt. Im Frühjahr werden Anemonen als Zwischenwirt befallen.

## Schaderreger und Schadbild

In manchen Jahren sind schon Ende Mai/Anfang Juni auf Zwetschgen- bzw. Pflaumenblättern erste Merkmale der Krankheit zu finden. Auf der Blattoberseite sieht man kleine, gelbe Flecken. Blattunterseits bilden sich anfänglich rostig braune, später schwärzliche, stecknadelkopfgroße Pusteln ⑤.

Die Krankheit entwickelt sich besonders bei feuchten Wetterperioden rasch, so dass stärker befallene Blätter schon im August von der Spitze her braun werden und vertrocknen. Bei starkem Befall stehen die Bäume bereits im August völlig kahl da. Durch den Befall wird nicht nur ihr Wachstum, sondern auch der Ertrag in Mitleidenschaft gezogen. Durch ungünstige Standortverhältnisse, Nährstoffknappheit und andere Stressfaktoren geschwächte Bäume sind besonders stark gefährdet.

## Krankheitsentwicklung

- ① Der Pilz überwintert überwiegend auf den abgefallenen Blättern.
- ② Im Frühjahr bilden sich auf dem Fall-Laub Pilzsporen, die einige Anemonen-Arten infizieren. Der Pilz ist also, wie viele andere Rostpilze, wirtswechselnd. Die befallenen Anemonenblätter werden hellgrün und sind deformiert.
- ④ Mitte Mai bilden sich auf den Anemonen wieder Pilzsporen, die durch Luftbewegung zurück auf Pflaumen- bzw. Zwetschgenblätter transportiert werden und sie infizieren.
- ⑥ Aus den Pusteln, die auf den Zwetschgenblättern blattunterseits entstehen, werden Millionen von Sommersporen gebildet, die sehr schnell immer neue Zwetschgenblätter und Bäume anstecken.

- ⑦ Der Pilz überwintert auf dem Fall-Laub.
- ③ Gelegentlich können auch die Sommersporen überwintern, so dass der Pilz im Frühjahr ohne Anemonen als Zwischenwirt auskommt. In diesen seltenen Fällen werden die Obstbäume schon im April/Mai direkt infiziert.

## Vorbeugung und Bekämpfung

Bei Neupflanzungen sollte weniger anfälligen Sorten der Vorzug gegeben werden. Eine frühzeitige Beseitigung von wilden Anemonen und Verzicht von Anemonen im Garten reduzieren die Infektionsgefahr für die Obstbäume (blauer Balken links). Fall-Laub sollte am besten schon im Herbst zusammengekehrt und aus dem Garten entfernt werden (blauer Balken rechts).

Bei empfindlichen Sorten und in Befallsgebieten sollten die Zwetschgenblätter schon ab Mitte Mai genauestens beobachtet werden, da auch eine Direktinfektion (ohne Anemonen als Zwischenwirt) möglich ist.

Jahr für Jahr befallene Bäume sollten etwa ab Mitte Mai, spätestens aber bei dem Sichtbarwerden der ersten Symptome, besonders bei feuchten Wetterverhältnissen, einige Male mit *COMPO Duaxo Universal Pilz-frei* behandelt werden (roter Balken). Die mit diesem Produkt vor und während der Blüte durchgeführten Behandlungen reduzieren auch die Infektionsgefahr durch die Taschenkrankheit und die Fleischnessfleckenkrankheit. *Adalbert Griegel*

**Erfolgreicher und umweltgerechter Schutz der Pflanzen**  
Die einzigen Pflanzenschutzbücher für den Garten mit jährlich aktualisierten und auch abonnerbaren Produktempfehlungen

● Insgesamt 240 Seiten  
● über 140 farbig gezeichnete Schaderreger  
● Ladenpreis 19,90 €

● Insgesamt 240 Seiten  
● fast 200 farbig gezeichnete Schaderreger  
● Ladenpreis 19,90 €

● Insgesamt 240 Seiten  
● über 190 farbig gezeichnete Schaderreger  
● Ladenpreis 19,90 €

Monatlich aktualisierte Pflanzenschutzinformationen im Internet [www.griegel-verlag.de](http://www.griegel-verlag.de)

**Buch-Coupon** an Ihr Gartenfachgeschäft oder an Griegel Verlag, Waldstraße 1, 55452 Dorsheim, Fax 06721-994178  
Senden Sie mir bitte das Buch/die Bücher von Adalbert Griegel (kreuzen Sie die gewünschte Version an):

„Mein gesunder Obstgarten“ Großer Krankheits- und Schädlingskalender, (D) Version – Gesamtpreis inkl. Produktheft 2017 (Folge 25) und Porto 20,00 €

„Mein gesunder Ziergarten“ Großer Krankheits- und Schädlingskalender, (D) Version – Gesamtpreis inkl. Produktheft 2017 (Folge 22) und Porto 20,00 €

„Mein gesunder Gemüsegarten“ Großer Krankheits- und Schädlingskalender, (D) Version – Gesamtpreis inkl. Produktheft 2017 (Folge 19) und Porto 20,00 €

Den Gesamtbetrag (Scheine oder Scheck) lege ich dem Coupon bei.  Die Rechnung wird sofort nach dem Erhalt der Ware bezahlt.  
Bei Versand ins Ausland werden effektive Portokosten und Überweisungsgebühren dazugerechnet.

**Achtung Vereine – Verbände**  
- Preisnachlass ab 4 Bücher  
- Pflanzenschutzvorträge  
Fordern Sie Info-Material an!

**GRIEGL VERLAG**



Im Juni reifen die ersten Kirschen.

### Meine Kirschernte gehört mir!

Wir freuen wir uns nach der schönen (und hoffentlich nicht erfrorenen) Blüte mit einem guten Fruchtansatz auf die wohl-schmeckenden Kirschen im Garten. Aber buchstäblich im letzten Moment kann uns diese Freude noch verdorben werden:

Während bei Frühlkirschen hauptsächlich Vogelschwärme den Baum restlos abernten können, haben wir bei den mittleren und späten Sorten häufig großen Ärger mit den Maden der Kirschfruchtfliege und



Kleinkronige Obstbäume können mit Netzen vor Schädlingen geschützt werden.

neuerdings zusätzlich noch durch die Maden der Kirschessigfliege.

Das Zauberwort für die Lösung dieser Probleme heißt Einnetzung. Entsprechend feinmaschige Netze, die diese Schädlinge abhalten können, gibt es im Fachhandel. Voraussetzung sind hierfür allerdings niedrige Baumformen mit Endhöhen von 3 und 4 m.

Entscheidend für die Größe eines Obstbaumes ist die Unterlage. Bereits seit vielen Jahren gibt es Süßkirschen-Unterlagen, mit denen mittelgroße Kirschbäume zu erziehen sind. Eine der bekanntesten schwachwüchsigen Unterlagen, die zudem auch mit den meisten Süßkirschen-Sorten verträglich ist, heißt GiSela 5. Neben dem

Natürlich ist auch die Unfallgefahr bei Ernte und Schnitt niedriger Bäumen deutlich geringer. Insektenschutznetze können auch bei Äpfeln (Apfelwickler), Pflaumen (Pflaumenwickler) und anderen Obstarten Verwendung finden.

### Erdbeeren: Ernte, Pflege und Vermehrung

Anfang Juni beginnt in der Regel die Ernte auf nicht verfrühten Erdbeerbeeten. Erdbeeren sollte man regelmäßig abernten,



Sonnenbrandschäden lassen sich durch Schattierung verhindern.

damit die Früchte nicht überreif werden. Faulige Erdbeeren müssen dabei immer aus dem Bestand entfernt werden, damit sie die gesunden Früchte nicht anstecken.

Eine ausreichende Wasserversorgung während der Entwicklung begünstigt eine schöne Fruchtgröße. Beim Bewässern von oben sollte darauf geachtet werden, dass die Pflanzen nicht zu lange nass bleiben. Dies würde nämlich sonst Pilzkrankheiten begünstigen. Am besten daher frühmorgens bewässern, damit die Pflanzen rasch wieder abtrocknen können. Ideal ist eine Bewässerung mit Tropfschläuchen. Zum einen lässt sich damit sehr gezielt und sparsam bewässern, zum anderen bleiben die Pflanzen selbst dabei trocken.

## Aktuelles im: **Obstgarten**

Im Juni läuft der Garten zur Hochform auf. Auch im Obstgarten ist bereits einiges geboten. Für die Ernte unserer Erdbeeren sind jetzt die wichtigsten Wochen. Auch die ersten Süßkirschen können bereits gepflückt werden, und ab Mitte des Monats genießen wir die Früchte leckerer Sommerhimbeer-Sorten.

geringen Platzbedarf tragen solche Bäume oft schon im 2. Jahr nach der Pflanzung Früchte. Ab dem 5. Standjahr kann bereits mit dem Vollertrag gerechnet werden.

Zunehmend treten, bedingt durch den Klimawandel, an Erdbeeren auch Sonnenbrandschäden auf. Mit so etwas ist dann zu rechnen, wenn die Tagestemperaturen 30 °C übersteigen. Werden vom Wetterbericht entsprechende Verhältnisse gemeldet, empfiehlt es sich, die Erdbeerbeete während der heißen Mittags- und Nachmittagsstunden zu schattieren.

Jetzt sollte man auch entscheiden, ob man die Erdbeeren noch ein Jahr stehen lässt oder nicht. Spätestens im dritten Erntejahr lässt die Fruchtqualität nach, und man sollte sich eine andere Fläche für die Neuanlage suchen.

Will man aus dem Bestand Ableger für eine Neupflanzung nachziehen, empfiehlt es sich, die Pflanzen mit den schönsten Früchten zu markieren. Sobald sich erste kleine Wurzeln an den Ausläuferpflanzen bilden, können die kräftigsten von der Ranke abgetrennt und zunächst in kleine,



Pinzieren ist vor allem bei Spalierobst eine sinnvolle Maßnahme.

mit Erde gefüllte Töpfe gepflanzt werden. Bei guter Pflege entwickeln sich die Jungpflanzen kräftig und man hat dann für die Neuanlage im Juli/August bereits gut bewurzelter Pflanzmaterial.

### Juniriss und Pinzieren

Insbesondere an starkwüchsigen, mitunter auch falsch geschnittenen Obstbäumen entwickeln sich jetzt sogenannte Wasserschosse. Diese sollten noch im krautigen Zustand, bei einer Länge von 10–40 cm, einzeln oder büschelweise herausgerissen werden. Das Reißen hat den Vorteil, dass die an der Basis dieser einjährigen Triebe sitzenden schlafenden Augen mit entfernt werden.

Diese Maßnahme kann bis etwa Anfang Juli durchgeführt werden. Später beginnen die Triebe zu verholzen und das Herausreißen wird zunehmend schwieriger. Wartet man bis zum Winter, lassen sich die Wasserschosse kaum noch befriedigend entfernen. Beim Herausschneiden mit der Schere verbleibt dann nämlich zumeist ein kleiner Wulst an der Ansatzstelle, der sogenannte Astring, aus dem im nächsten Jahr wieder neue, unerwünschte Reiter entstehen.

Das Reißen sieht zwar auf den ersten Blick etwas brutal aus, schadet dem Baum aber überhaupt nicht. Die Wunden verheilen im Sommer nämlich schnell wieder. Beim Juniriss wird auch einiges an Blattmasse entfernt und dadurch die Assimilation des Baumes eingeschränkt. Dies ist aber bei solch triebigen Bäumen durchaus erwünscht, da es zu einer Wachstumsberuhigung führt.

Weiterhin wird durch diese Maßnahme die Belichtung innerhalb der Baumkrone verbessert, was letztendlich positive Auswirkungen auf Blütenbildung und Fruchtentwicklung hat. Durch die bessere Belüftung können die Bäume außerdem nach Niederschlägen schneller abtrocknen und sind weniger anfällig für pilzliche Krankheitserreger.

Unter Pinzieren (= entspitzen) versteht man das Entfernen der Spitze eines dies-

bieren und zu lernen. Starke Triebe, die sich durch das Pinzieren nicht in Fruchtholz umwandeln lassen, müssen letztendlich dann doch ganz entfernt werden.

### Sommer-Schnittmaßnahmen zur Gesunderhaltung

Sommer-Schnittmaßnahmen dienen aber nicht nur der Erziehung der Bäume, sondern auch der Gesunderhaltung und Beseitigung von Krankheiten. Im Juni finden wir, insbesondere bei schwül-warmen Witterungsbedingungen, Befall durch Echten Mehltau an den Apfelbäumen. Um das Infektionspotenzial möglichst gering zu halten, sollten die befallenen Triebe kontinuierlich entfernt werden, am besten durch Herausbrechen.

War das Blühwetter verregnet, zeigen unsere Sauerkirschbäume abgestorbene Triebspitzen: Befall durch die Monilia-Spitzendürre. Hier gilt es ebenfalls, die kranken Zweige möglichst bald herauszuschneiden.

Besonders tückisch sind Infektionen durch die Bakterienkrankheit Feuerbrand, die an Quitten, Birnen und Äpfeln vorkommt. Wird hier nicht schnell genug durch Schnittmaßnahmen eingegriffen, sind die Bäume häufig verloren. Typisches Anzeichen einer Infektion sind absterben-



Früchte, die beim Junifruchtfall abgeworfen werden, bleiben zuvor schon im Wachstum zurück.

danach werden im Juni verstärkt Früchte abgeworfen. Anfang bis Mitte Juni ist dies bereits gut erkennbar, da diese Früchte, auch wenn sie noch am Baum hängen, bereits ihr Wachstum eingestellt haben und dadurch in der Größe zurückbleiben. Die Behangsstärke im Juni hat zum einen großen Einfluss auf die Blütenknospenbildung. Hängen jetzt noch sehr viele Früchte am Baum, dann muss mit der Alternanz (wenige Blüten) im Folgejahr gerechnet werden.

Weiterhin beeinflusst die Menge der am Baum hängenden Äpfel und Birnen deren Größe. Je früher ausgedünnt wird, umso besser entwickeln sich die verbleibenden Früchte. Bei extremem Überbehang leidet sogar der Geschmack, da die Zuckerbildung der Früchte maßgeblich vom Blatt/Frucht-Verhältnis abhängt.

Wieviele Äpfel pro Baum optimal sind, hängt natürlich in erster Linie von dessen Größe ab. Als Anhaltspunkt gilt: Pro Fruchtstand sollten nicht mehr als 1–2 Äpfel verbleiben. Zudem sollten je Meter Fruchtholz nicht mehr als 6–8 Früchte hängenbleiben.

Thomas Riehl

### Sonstige Arbeiten im Juni

- Obstbäume und Beerensträucher in Trockenperioden bewässern.
- Baumscheiben unkrautfrei halten.
- Zwetschgen und Tafeltrauben bei Überbehang ausdünnen.
- Kirschen sollten immer mit Stiel geerntet werden. So bleiben sie länger haltbar.
- Überzählige Bodentriebe bei Johannisbeeren, Himbeeren und Brombeeren auslichten.
- Holunderblüten ernten und verarbeiten.



Befall mit Apfelmehltau sollte kontinuierlich entfernt werden.

jährigen Triebes. Die Technik ist schon alt und stammt ursprünglich aus dem Anbau bzw. Schnitt von Spalierobstbäumen. Die Methode hat zum einen das Ziel, kompakte Baumformen zu erziehen, durch das Wegnehmen der Triebspitze soll aber auch das Wachstum gebremst und die Bildung von Blütenknospen angeregt werden. Mit dem Pinzieren beginnt man, wenn die Triebe eine Länge von ca. 20 cm erreicht haben. Durch Abknipsen zwischen Daumen und Zeigefinger oder mit der Schere wird um ein Drittel bis zur Hälfte eingekürzt.

Je nach Triebigkeit kann die Maßnahme mehrmals durchgeführt werden. Die Wuchsreaktion auf das Pinzieren ist nicht immer einheitlich. Hier gilt es auszupro-



Feuerbrand, eine besonders gefährliche Bakterienkrankheit an Apfel, Birne und Quitte.

de Triebspitzen, die sich krückstockartig krümmen. Bei warmen Temperaturen ist der austretende, orangefarbene Bakterien Schleim ein ziemlich sicheres Erkennungsmerkmal. Da sich die Bakterien schnell im ganzen Baum ausbreiten können, sollte möglichst umgehend durch großzügiges Entfernen der befallenen Teile reagiert werden.

### Bäume frühzeitig entlasten

Im Juni setzt bei Äpfeln und Birnen der sogenannte Junifruchtfall ein. Dieser durch Stoffwechselprozesse gesteuerte Vorgang fällt jährlich unterschiedlich stark aus. Insbesondere in Jahren mit kühl-feuchter Witterung zur Blütezeit und in den Wochen

## Kräuter: Goldmelisse



Nur die scharlachrote Naturform eignet sich für Tees und Heilzwecke. In den Staudenbeeten sind vor allem Hybridsorten in vielerlei Rottönen sowie in Weiß verbreitet.

Die ausdauernde Goldmelisse oder Scharlach-Monarde (*Monarda didyma*) ist ursprünglich in feuchten Wäldern und an Flussufern Nordamerikas zuhause. Hybriden dieses Lippenblütlers haben sich aufgrund ihrer attraktiven Blütenköpfe in unseren Staudenbeeten etabliert und werden oft als Indianernessel bezeichnet. Für Heilzwecke verwendet man allerdings nur die scharlachroten Wildrassen.

**BESCHREIBUNG:** Die Staude wird bis zu 1,50 m hoch. An den aufrechten, vierkantigen Stängeln sitzen gegenständig die rauen, lanzettlichen Blätter mit gesägtem Rand. Sie verbreiten einen zitronen- bis minzeartigen Duft. Zwischen Juni und Oktober erscheinen die Blütenstände, die auch für Bienen, Schmetterlinge und andere Insekten attraktiv sind. Dabei sitzen jeweils rund 30 Einzelblüten kreisförmig in mehreren Etagen um die Triebspitze. Bei den Ziersorten gibt es sie auch in Weiß und zahlreichen Rottönen.

**STANDORT UND PFLEGE:** Bevorzugt werden humose, nährstoffreiche Gartenböden in vorwiegend sonniger Lage, die nicht zu schnell austrocknen, aber auch nicht staunass sein sollten.

Jungpflanzen der Naturform sind relativ schwer erhältlich. Wenn man Kopfstecklinge oder Wurzelaufläufer bekommt, sollte man sie im Frühjahr mit 40 x 40 cm Abstand ins Beet setzen. Aber die Goldmelisse lässt sich auch aussäen.

Jungpflanzen im ersten Winter evtl. mit etwas Reisig abdecken. Bei Bedarf gießen, weil Blätter und Blüten bei Trockenheit leicht von Mehltau befallen werden. Eine gelegentliche Versorgung mit Reifkompost genügt als Düngung. Nach drei Jahren empfiehlt es sich, die Stauden zu teilen und so zu erneuern.

**ERNTE UND VERWENDUNG:** Frische Blätter lassen sich laufend zupfen. Die Haupternte erfolgt in diesem Fall während der Blüte. Zur Konservierung lässt man die Blätter luftig und geschützt vor direkter Besonnung trocknen.

Aus ein bis zwei Teelöffeln des getrockneten Krauts wird eine Tasse erfrischenden und wohlschmeckenden Tees zubereitet. Wegen der Anthocyane, Gerb- und Bitterstoffe wirkt er verdauungsanregend und soll auch gegen Husten und Erkältung helfen. Äußerlich kann er auch zur Wundbehandlung verwendet werden.

Robert Sulzberger

## Obst: Erdbeere 'Korona'



'Korona' überzeugt durch reiche Ernten und guten Geschmack. Die Früchte werden meist mit Kelch geerntet, der sich allerdings nicht leicht vom Fruchtfleisch lösen lässt.

'Korona' ist ein Klassiker im Sortiment bekannter Erdbeerzüchtungen. Die mittelfrüh reifende Sorte wurde bereits in den 80er Jahren aus den Sorten 'Tamella' und 'Induka' von L. M. Wassenaar gezüchtet.

**WUCHS:** 'Korona' wächst sehr stark und schnell zu dichten Beständen mit hochgebauten Pflanzen heran. Ausläufer entstehen schon früh und reichlich. Die Blätter sind mittel- bis dunkelgrün und stellenweise augenfällig nach oben aufgetrieben. Die Blattstiele sind deutlich behaart.

'Korona' ist selbstfruchtbar, blüht mittelfrüh und sehr reich unter dem Laubdach bis in Laubhöhe. Die mittelgroßen bis großen Früchte sind im mittleren Erntekorridor pflückreif, sitzen aber relativ gut versteckt unter dem dichten Blätterdach. Typisch für die saftigen Früchte ist ihr ausgeprägter Glanz. Die gelbgrünen Samen sitzen in flachen Gruben.

**PFLEGE:** Ideal für den Anbau sind leichte Böden mit gutem Humusgehalt. Aber auch schwerere und durchlässige Böden können nach entsprechender Bodenverbesserung mit der Sorte bestellt werden.

Negativ gestaltet sich die stärkere Neigung zu Fruchtfäule bei regnerischem

Wetter sowie zur Weißfleckenkrankheit. Die Anfälligkeit gegen Mehltau und Rote Spinne ist mittelstark. Gegenüber der Verticillium-Welke und der Roten Wurzelfäule ist die Sorte recht robust. Sie kann auch in mittleren Höhenlagen noch gut angebaut werden. 'Korona' hat ihren Platz sowohl im Erwerbsanbau als auch im Hausgarten und ist ideal für den zweijährigen Anbau.

**ERNTE UND VERWENDUNG:** Die alte Sorte ist sehr ertragreich und liefert über einen relativ langen Zeitraum mittelrote, bei Vollreife ansprechende dunkelrote Früchte. 'Korona' kann leicht mit Kelch geerntet werden. Dieser lässt sich jedoch nur schwer vom Fruchtfleisch lösen. Die Größe der kegelförmigen bis eiförmigen Früchte lässt bei der Nachpflücke deutlich nach.

Das Fruchtfleisch ist im Inneren rötlich-weiß bis rosarot bei mittlerer bis fester Konsistenz. Die Früchte sind wenig druckempfindlich, jedoch nur über einen kurzen Zeitraum haltbar. Der Geschmack ist gut. Süße und saure Geschmacksnoten sind ausgeglichen. Die Sorte eignet sich sowohl für den Frischverzehr als auch zum Tiefgefrieren und zur Verarbeitung zu Konfitüre und Marmelade.

Thomas Neder

# Kurz & bündig

## Beifuß-Ambrosie – Unkraut mit hohem Gefahrenpotential

Die einjährige Beifuß-Ambrosie (*Ambrosia artemisifolia*) – auch Traubenkraut oder Ragweed genannt – aus der Familie der Korbblütler, ist ein invasiver Neophyt, der vor etwa 150 Jahren aus Nordamerika eingeschleppt wurde. Stark verbreitet ist die Pflanze in Südosteuropa. Dort gilt sie als gefürchtetes Unkraut in landwirtschaftlichen Kulturen.

Aber auch bei uns breitet sich die Beifuß-Ambrosie immer mehr aus, v. a. an Straßenrändern und in Gärten, dort besonders in der Nähe von Vogelfutterplätzen, wo mit *Ambrosia*-Samen verunreinigtes Vogelfutter ausgebracht wurde. Daneben kommt sie auf Schnittblumenfeldern vor. Die Beifuß-Ambrosie ist eine konkurrenzschwache Ruderalpflanze und wächst besonders auf unbedecktem, offenem Boden. Die Keimung erfolgt ab Mitte April. Sie ist leicht mit dem Gewöhnlichen Beifuß (*Artemisia vulgaris*) zu verwechseln. Bei ihr sind die Blätter aber beidseitig grün, beim Beifuß ist die Blattunterseite heller, silbrig-weiß. Der Stängel der Ambrosie ist zudem behaart, beim Beifuß nicht. Das Problem sind die hochgradig allergenen Pollen. Die Bekämpfung zielt daher auf die Verhinderung der Pollenbildung bzw. wenn möglich der Keimung:



Foto: IFL Bayern

Jungpflanze einer Beifuß-Ambrosie (vorne), aufgenommen in einem Schnittblumenfeld, Anfang Juni.

- Eintrag von Samen verhindern: Hauptquelle ist verunreinigtes Vogelfutter
- Keimung verhindern durch dichte Pflanzenbestände
- Einzelpflanzen spätestens vor der Blüte Mitte Juli mitsamt der Wurzel ausreißen
- Entsorgung über den Restmüll
- Handschuhe tragen und bei blühenden Pflanzen eine Staubmaske tragen
- Wichtig: Nachkontrolle, da die Samen bis zu 40 Jahre keimfähig sind.

Weitere Informationen dazu bei der Bay. Landesanstalt für Landwirtschaft ([www.lfl.bayern.de](http://www.lfl.bayern.de)), dem Julius Kühn-Institut ([www.jki.bund.de/ambrosia.html](http://www.jki.bund.de/ambrosia.html)) oder direkt unter [www.ambrosiainfo.de](http://www.ambrosiainfo.de).



Foto: Michaela Hartshauser

## Bilder unserer Leser

Dieses Prachtexemplar einer Orchidee steht bei unserer Leserin Christa Sellmayer in Brandloh (OGV Reichertshausen (Lkr. Freising). Die »Schupferer Christa«, wie sie von allen genannt wird, kultiviert die Pflanze seit mehr als 20 Jahren, im Sommer in ihrem Garten, im Winter im ungeheizten Wintergarten. Die Pflege beschränkt sich auf regelmäßiges Gießen mit Regenwasser, alle 3-4 Wochen gibt es einen Orchideendünger. Das reicht! Sorte und Art sind unbekannt. In jedem Fall handelt es sich um eine *Cymbidium*-Hybride, die neben den klassischen *Phalaenopsis*-Orchideen als relativ dankbare Zimmerpflanze weit verbreitet sind.

## Buch-Tipp

**Gartenpraxis Klimawandel** von Lars Weigelt

Der Autor setzt sich in diesem Buch damit auseinander, welche Folgen die in den letzten Jahren zunehmenden Wetterextreme für das Gärtnern mit sich bringt. Wie verändert sich das Pflanzen und Pflegen unter den neuen Voraussetzungen: heiße und trockene Sommer, milde Winter, Stürme und Starkregen, neu eingewanderte Schädlingsarten?

Dazu gibt es professionelle Anleitungen für optimale Gartengestaltung unter solchen Bedingungen: wenig Rasen, Be- und Entwässerungen, Windschutz. Extra: Best-of-Liste der widerstandsfähigsten Pflanzen. 144 S., 19 x 24 cm, Bestell-Nr. 1634, € 20,00



## MULCHMASTER

PATENTIERTES MÄHSYSTEM  
– DAS ORIGINAL –  
Made in Germany

Jetzt  
kostenlosen  
Katalog  
anfordern!



## PROFESSIONELL MÄHEN UND MULCHEN

Stabil | Bedienerfreundlich | Leise

ZEIT, WASSER  
und DÜNGER SPAREN

MÄHEN AUCH BEI  
NASSEM GRAS

KEINE KOMPOSTIERUNG

NIE MEHR LAUB RECHEN



**MWS Schneidwerkzeuge  
GmbH & Co. KG**

An der Asbacher Straße 5  
D-98574 Schmalkalden

Tel. +49 (0) 3683 642 290

Fax +49 (0) 3683 642202  
[www.mulchmaster.de](http://www.mulchmaster.de)



Innovativ, robust, lecker:

## Beerensortiment mit Pfiff

Gesundes Obst von gesunden Gehölzen – somit makelloses, dennoch unbehandeltes Obst ist besonders bei den Beerenarten wichtig. Die Wahl der richtigen Sorte und daraus resultierend eines erfolgreichen Anbaus im eigenen Garten spielt dabei eine entscheidende Rolle.

Die Sortenempfehlungen basieren auf den jahrelangen Prüfungen und Beobachtungen an der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) in Veitshöchheim sowie auf Erfahrungsaustausch (Führungen, Vorträge, Verkostungen). Die empfohlenen Sorten besitzen ein hohes Qualitätsniveau, wurden aus einem sehr umfangreichen Sortiment ausgewählt.

### Rote Johannisbeeren



**'Jonkher van Tets'**: Reife Ende Juni bis Anfang Juli; bewährte Frühsorte. Gut für Mischungen mit Erd- und Himbeeren. Je nach Reifegrad mehr Säure. Kurze Fruchtstiele und Trauben. Durch die frühe Blüte stärker vom Verrieseln der Traube bedroht. Intensiver Schnitt fördert die Fruchtqualität, die am jungen Holz stets besser ist.

**'Rolan'** und **'Rotet'**: Reife Mitte Juli; robust bezüglich Mehltau und Blattfallkrankheit. Gute Erträge und Fruchtqualitäten, lange Trauben, lange Stiele; daher gut zu pflücken.

**'Rovada'**: Reife Ende Juli/Anfang August; ebenso robust, sehr lange Traube, große Einzelbeeren, platzfest; lange Fruchtstiele. Konnte mehrfach bis Anfang September bei dann geringerem Säuregehalt am Strauch verbleiben, sodass die vitaminreiche Naschsaison verlängert werden kann.

### Schwarze Johannisbeeren

**'Titania'**: Reife Mitte Juli; wüchsig, ertragreich, robust. Günstige Inhaltsstoffe (Säure, Farbstoffe), bestens für Verarbeitung.



Dies gilt auch für **'Ometa'**: Reife Mitte Juli; etwas süßere Frucht als 'Titania'.

**'Bona'**: Reife Ende Juni; robust; sehr große, mild schmeckende Beeren in Super-Qualität, sowohl als Tafelfrucht als auch für die Verarbeitung. Ähnlich süßliche Sorten sind 'Big Ben', 'Supernova' und 'KieRoyal'.

**'Big Ben'** war der Shootingstar 2015 unter den Schwarzen Johannisbeeren: Reife früh (noch vor 'J. v. Tets'), die größte Frucht aller Sorten, mild-süß. Beeren können einzeln gepflückt werden.

Auch 2016 wieder topp!

Da **Josta** im Garten oft Probleme bereitet (starker Wuchs, dann zu viel Schnitt und weniger Ertrag), sind diese milden Johannisbeer-Sorten eine Alternative zu Josta.

### Stachelbeeren

Die Resistenz gegen Stachelbeermehltau ist durchbrochen. Dennoch sind Sortenunterschiede vorhanden. Auf hoch anfällige ältere Sorten wie 'Rote bzw. Weiße Triumph', 'Grüne bzw. Rote Kugel', 'Achilles' usw. unbedingt verzichten! Dafür mehltaufeste Sorten wählen wie ...



**'Invicta'**: Reife Anfang/Mitte Juli; gelbgrün, groß, ertragreich; bessere Fruchtqualität als 'Hinnomäki'.

**'Remarka'**: Reife Anfang/Mitte Juli; groß, mittlere Erträge, weinrot, etwas milder. Alternativ auch 'Rokula'.

**'Redeva'**: Reife Ende Juli; sehr ertragreich, daher etwas kleinere bis mittelgroße Frucht, vollreif dunkelrot.

NEU: Fast stachellose, rotfruchtige, relativ mehltaufeste Sorten wie 'Captivator' oder

'Spinefree'. Leider nur mittelgroße Früchte mit schwächerem Aroma. Die qualitativ bessere 'Pax' ist stark anfällig für Mehltau und somit nicht empfehlenswert.

Hinweis: Der Mehltaubefall hängt stark vom Befallsdruck in den einzelnen Gärten ab. Auch an heißen, trockenen Plätzen tritt dieser Pilzbefall stärker auf. Befallene Triebe stets und rechtzeitig wegschneiden.

### Himbeeren

Die Probleme mit Rutenkrankheiten haben sich verstärkt. Dabei sterben bei den Sommersorten die fruchtenden Ruten noch vor der Ernte ab. Daher anstelle der anfälligen Sommersorten auf **herbsttragende Sorten** mit einjähriger Kultur ausweichen. Sie bringen mittelgroße Früchte mit ansprechendem Geschmack. Den Bestand im Februar (vor dem Austrieb) komplett bodennah abschneiden (= einjährige Kultur) und nicht zu viele Neuruten belassen.



#### Herbsttragende Sorten

(Reife ab Mitte August bis Mitte/Ende Oktober)

'**Autumn Bliss**': Bewährte Hauptsorte.

'**Polka**', '**Himbo-Top**': Beide schmecken aromatischer und sind etwas größer. Sie widerlegen das Vorurteil, dass Herbsthimbeeren nicht schmecken.

'**Aromaqueen**': Neue Ergänzungssorte geschmacklich gut, jedoch weicher. Daher öfter durchpflücken.

**Diese** Empfehlung war die perfekte Lösung. Leider kann sie bei verstärktem Auftreten der Kirschessigfliege ab Juli/August nur noch bedingt ausgesprochen werden.

#### Sommertragende Sorten

Unabdingbar sind lichte Bestände: abgetragene und überzählige Ruten gleich nach der Ernte, sowie befallene Ruten stets entfernen. Bei Neuanlage auf Wechselflächen achten! Nicht auf schwere, verdichtete Böden pflanzen, ggf. Dammpflanzung.

'**Elida**': Reife ab Ende Juni; gute Qualität, kürzere Ruten, kaum »Stacheln«.

'**Meeker**': Reife Ende Juni/Anfang Juli; mittelgroß, fest, wüchsig (lange Ruten).

'**Schönemann**': Reife Anfang/Mitte Juli; positive Qualität und Ertrag, wenn keine Probleme mit Wurzelkrankheiten am Standort auftreten.

'**Glen Ample**': Reife Anfang/Mitte Juli; die mittelgroßen, runden, geschmackvollen Früchte sind mittelfest.

'**Tula Magic**': Ist etwas robuster als die Muttersorte 'Tulameen'. Ebenfalls gut im Geschmack. Remontiert stark, d. h. sie trägt auch im Spätherbst an den Spitzen der neu gebildeten Ruten – doppelter Erntesege. '**Tulameen**', die im Geschmack meist am besten abschneidet, ist als sensible Sorte für den Hausgarten abzulehnen (anders als im Profi-Anbau). Wenige, dafür starke Ruten sind anfälliger für Wachstums- und Frostrisse mit dann sekundärem Befall an Schaderregern. Eine gewisse Schadensminderung kann durch das sog. Rutenmanagement erfolgen: Rückschnitt zu starker Neutriebe (bei etwa 30–40 cm Wuchshöhe) auf zwei Augen. Die daraus resultierenden zwei Neutriebe wachsen schwächer. Die früh reifenden Sommersorten wurden bislang von der Kirschessigfliege weniger befallen.

### Brombeeren



Auf geschmacklich mäßige, dornenlose Sorten wie 'Thornless Hull', 'Thornless Evergreen', 'Thornfree', 'Black Satin' oder 'Jumbo' unbedingt verzichten! Sie haben das Image der Brombeeren geschädigt (»Dornenlose Sorten schmecken nicht!«). Gottseidank gibt es gute Alternativen.

'**Loch Ness**': Als bislang geschmacklich beste dornenlose Sorte etabliert. Längere Ruten (über 3 m); Reife ab Anfang Juli. Noch früher (und daher bislang geringere Befallsgefahr mit Kirschessigfliege), ab Ende Juni, reift '**Loch Tay**': Da sie schwächere Ranken ausbildet, sollten nur 3 Tragruten belassen werden. An überzähligen bzw. zu schwachen Trieben leidet die Fruchtgröße.

**NEU**: Kompakte, aufrecht wachsende Sorten mit ca. 2,50 m langen Ruten. Bei Fächer-Erziehung platzsparende Pflanzung in engen Abständen von 1,50 m möglich.

'**Navaho**': Reife ab Ende Juli, dornelos; Frucht groß, süß-säuerlich mit gutem Geschmack. Winterfeste Sorte mit Zierwert – große, leicht roséfarbene Blüte.

'**Asterina**': Neuheit mit sehr großen, süßen Beeren (»Zuckerbrombeere«), ab Mitte/Ende Juli bis Anfang September – der Shootingstar der letzten Jahre.

Hinweis: Aromatisch sind nur voll ausgereifte Früchte! Sie müssen sich beim Pflücken ablösen lassen, ohne zu reißen. Insektenschutznetze sind derzeit die wirkungsvollste Möglichkeit, die Kirschessigfliege abzuhalten. Sie müssen aber dichtschließend angebracht werden.

### Kulturheidelbeeren

Viele geschmacklich gute Sorten vorhanden (z. B. 'Duke', 'Patriot', 'Reka', 'Elizabeth'). Entscheidend ist ein saurer Boden. In kalkhaltigen Regionen am besten in große Kübel in Rhododendron-Erde pflanzen, sauer düngen (z. B. Rhododendron- oder Zitrusdünger), mit Regenwasser gießen! Für besseren Ertrag zwei Sorten pflanzen.



### Mini-Kiwi, Kiwiweere

Robuste, winterfrostharte Kletterpflanze, glattschalig. Verzehr mit Schale! Da Kiwiweeren nachreifen, können sie bereits knapp reif, noch hart gepflückt werden, was einem Befall durch Kirschessigfliegenlarven entgegen wirkt. Zweihäusig.

'**Weiki**' (»Bayernkiwi«) und '**Maki**': Reife Anfang/Mitte Oktober; stachelbeergröße, rundliche Früchte, süß-aromatisch, meist mit rötlichbraunem Blush auf der Schale.

'**Ambrosia**': Reife Anfang Oktober; mittelgroß, länglich, grasgrüne Schale.

'**Issai**': Kompakt, früher Ertragsbeginn, selbstfruchtbar! Ertragreich, jedoch kleine Früchte, die bei Überbehang im Geschmack nachlassen. Benötigt wegen später Reife warme Plätze.

Vielversprechende, über Jahre selektierte neue Sorten wie 'Red Jumbo', 'Fresh Jumbo' oder 'Super Jumbo' seit 2014 im Handel.

### Fazit mit Wermutstropfen

Im Beerenortiment hat sich Einiges getan! Geschmacklich gute neue(re) Sorten, gepaart mit geringerer Pilzanfälligkeit (im Vergleich zu vielen altgewohnten Varietäten), sorgen für Erfolg im Garten und am Gaumen. Beerensträucher benötigen auch wenig Platz. Somit findet sich auch in kleineren Gärten eine Möglichkeit. Alles wäre somit schön und gut.

Das Auftreten der Kirschessigfliege bringt diese schöne Theorie jedoch ins Wanken: Beerenobst erweist sich durch seine Vielfalt und lange Saison als höchst attraktiv für diesen invasiven Schädling. Soll man daher Beerenobst im Garten überhaupt noch pflanzen? Auch hier kann die Wahl der richtigen, bei Beeren der am frühesten reifenden Sorten einen Vorteil bringen, bevor sich eine äußerst starke Vermehrung von *Drosophila suzukii* einstellen kann. (Ausführliche Informationen dazu mit Befallsdruck bei den einzelnen Kulturen und Bekämpfungsmaßnahmen siehe »Gartenratgeber« Mai 2017, S. 138/139.)  
Hubert Siegler, LWG Veitshöchheim



Kräuterseitling aus Fertigungskultur

## Hauskulturen sind besonders einfach: Aromatische Pilze aus eigenem Anbau

Pilze sind gesund und schmecken besonders aromatisch. Viel sicherer als im Wald gedeihen viele der schmackhaften Arten im schattigen Garten auf Stroh, falls vorhanden auch auf frisch geschlagenen Stämmen. Ganz einfach und ertragssicher sind heute aber Hauskulturen auf fertigen Substraten.

### Die Lebensweise der Pilze

Da Pilze kein Blattgrün besitzen, zehren sie von den Nährstoffen, die andere Pflanzen bereits aufgebaut haben. Ein dichtes Pilzgeflecht (Myzel) umspinnt mit zahllosen weißen Fäden (Hyphen) Nadeln, Blätter und Pflanzenteile aus Zellulose und zerlegt sie in einfache organische Verbindungen. Was wir gewöhnlich als Pilz bezeichnen, ist in Wirklichkeit nur der Fruchtkörper, ein kleiner sichtbarer Teil des gesamten Organismus, der unterirdisch ein dichtes, viel größeres Pilzgeflecht entwickelt.

Noch nicht möglich ist die Kultur von wild im Wald gedeihenden Steinpilzen, Pfifferlingen oder Maronen, die auf die Symbiose mit lebenden Bäumen angewiesen sind.

Ganz anders verhalten sich die Pilze, die sich von abgestorbener organischer Substanz ernähren wie z. B. Stroh oder Holz. Eine ganze Reihe von leckeren Speisepilzen, vom Champignon, den bereits die Römer kultivierten, bis zu Braunkappen, Stockschwämmchen, Parasolpilzen, Austern- und Shiitake-Pilzen lassen sich deshalb auf einfache Weise kultivieren. Hier wurden Fertigsubstrate (z. B. in Form von Pellets) entwickelt, die bereits alles Notwendige enthalten und im Versand erhältlich sind (siehe Bezugsquellen S. 177).

In Beuteln oder Kartons verpackt, das Substrat meistens schon mit Pilzbrut geimpft oder bereits durchwachsen, ist diese Art der Kultur sowohl im Haus als auch im Freien unter passenden Bedingungen möglich, sodass es nur noch um eine sichere und möglichst große Ernte der Fruchtkörper geht.

### Mit geimpftem Myzel beginnt die Kultur

Als Ausgangsmaterial (Brut) dient das in speziellen Labors steril kultivierte Myzel. Diese Pilzbrut wird geliefert entweder in Dosen, Alupackungen, auf Holzdübeln oder in Eimern mit weiß umspinnenen Getreidekörnern. Für die meisten Kulturen sind Plastikbeutel mit bereits durchwachsenem Substrat das Beste, weil sie gleich weiter wachsen. Gut bewährt haben sich auch mit Pilzfäden umspinnene Myzel-Patches (Pflaster).

### Verschiedene Kulturmethoden

- Bei **Champignons** und den verwandten, **Braunen Egerlingen** hat das Pilzmyzel beim Kauf meist schon das fermentierte Substrat aus strohigem Pferdemist oder

anderen Materialien durchwachsen. Nach dem Aufbringen einer Schicht mit gelieferter Erde dringt es in das Decksubstrat ein. Bei feuchten und warmen Bedingungen (ca. 22–25 °C), zum Beispiel im Keller, beginnt die erste Erntewelle schon nach 2–3 Wochen.

- **Kulturträuschlinge** (Braunkappen) gedeihen gut auf feuchten Strohballen oder in Fertigsubstraten im schattigen Garten.
- **Austern- oder Kalbfleischpilze** wachsen im Garten auf Strohballen oder wie in der Natur auf frisch geschlagenen, noch saftigen Stämmen. Viel sicherer ist die Kultur jedoch auf fertigen Materialien aus Zellulose, also auf Strohhäcksel oder Sägespänen (meist von Pappeln).
- Der besonders schmackhafte **Shiitake** wächst entweder draußen auf frischen Stämmen von Laubbäumen oder – wie die heilkräftigen **Lackporlinge** – besser noch auf vorbereitetem Substrat in Heimkulturen oder im Garten. Dabei ist der Erfolg fast vorprogrammiert, im Gegensatz zum Anbau auf Stämmen, wo die Kultur langwierig ist und ständig durch Schnecken gefährdet.
- Auch die mittlerweile sehr beliebten wohlgeschmeckenden **Kräuterseitlinge**, **Toskanapilze** und sogar die großen **Parasolpilze** gedeihen gut auf Fertigsubstraten. Oft setzt die erste Erntewelle schon nach Erwerb der Packung ein.



Für viele Arten gibt es inzwischen Fertigungskulturen (links oben), die problemlos auch im Haus oder Garten gedeihen. Beliebt ist der Steinchampignon (links unten) oder der Austernseitling (oben).





Champignons, Shiitake und Austernseitlinge aus dem eigenen Garten

### Ernte und Verwertung

Alle Kulturpilze sind selbstverständlich ungiftig. Oft erscheinen die Fruchtkörper nicht gleichmäßig, sondern in Wellen. Dazwischen ist dann Pause, bis sich wieder genügend Nährstoffe gesammelt haben. Bei der Ernte dreht man die Stiele heraus, schneidet sie aber nicht ab. Fäulnis kann sonst die Folge sein. Sobald der Hut halb geöffnet ist, sind der Geschmack und die Konsistenz gut ausgebildet, bei den »Baby-Pilzen« dagegen noch nicht.

Pilze enthalten sehr wenige Kalorien, Kohlenhydrate und Fett. Dagegen sind sie reich an Eiweiß- und Ballaststoffen sowie an Mineralien. Nach der Ernte ist eine schnelle Verwertung empfehlenswert, sonst werden sie weich und unansehnlich. Man kann sie zu Suppen kochen, braten, in Salaten roh verzehren oder trocknen.

### Trüffelkultur im Garten

Eine Besonderheit sind Trüffel. Vor allem in Südfrankreich (Departements Perigord, Drome, Luberon/Provence) sowie in Italien (Piemont, Toskana) gibt es viele Stellen, zu denen Sammler und Feinschmecker in Scharen pilgern. Dressierte Hunde oder Schweine spüren von Herbst bis Frühsommer die wertvollen, schrumpeligen, aromatischen Knollen auf. Mit der Trüffelkultur haben mit einigem Erfolg schon die Römer experimentiert. Heute ist die Methode weitgehend ausgereift, kultiviertes Mycel ist bei Spezialfirmen erhältlich.

#### Bezugsquellen

- Hawlik Gesundheitsprodukte GmbH  
Gewerbestr. 8, 82064 Strasslach,  
[www.pilzshop.de](http://www.pilzshop.de) (reiches Angebot an Kulturpilzen)
- TrüffelGarten Urban & Pla OG  
Hauptstr. 199, A-3034 Unter-Oberndorf  
(Österreich), [www.trueffelgarten.at](http://www.trueffelgarten.at)

Zu einer erfolgreichen Kultur auf dem eigenen Grundstück gehören jedoch drei Voraussetzungen:

- lehmiger Boden
- viel Platz
- und viel Geduld, denn die Ernte beginnt erst nach 3–5 Jahren.

Trüffel leben in Symbiose mit bestimmten Gehölzen. Dazu gehören im Mittelmeerraum immergrüne Stein-Eichen, Oliven, Zerr-Eichen, Flaum-Eichen, Baumhasel, Hainbuchen, Atlas-Zedern und bei uns die Schwarzkiefern.

### So gelingt der Anbau

Geeignet sind kalkreiche, lockere, humusreiche Böden (pH über 7,5) ohne Staunässe auf sonnigen Flächen – nicht im Wald (Konkurrenz mit anderen Pilzen!).

Die Beimpfung mit den Pilzfäden erfolgt unter sterilen, kontrollierten Bedingungen. Im Alter von ca. 3 Monaten werden die Wurzeln geeigneter Gehölze durch Schnitte verletzt und mit dem Pilzgeflecht in Kontakt gebracht. Zeigen sich nach ca. 1 Jahr keulenförmige Verdickungen, ist die Symbiose gelungen und die Bäume können verkauft werden.



»Klassische« Trüffelernte mit Hund in der Natur.



Der Anbau auf Holz oder Stroh ist aufwändiger – dafür gibt es aber mehr und länger zu ernten.



Zur Pflanzung eignen sich die feuchten Herbst- und Wintermonate (September bis März). Ab dem dritten bis fünften Standjahr kann man bei 3 x 3 oder 4 x 4 m Pflanzabstand die ersten Knollen etwa in Kastaniengröße mit der Hand ertasten und ernten. Pro Baum können 150–300 g Trüffelknollen geerntet werden, wobei die Erträge aber stark schwanken.

### Die besten Trüffel für die Kultur

Unter den 30 Trüffelarten Europas eignen sich für die Kultur die folgenden Arten:

- Die **Burgunder-Trüffel** (*Tuber aestivum* var. *uncinatum*) ist in Europa weit verbreitet. Sie kommt wild (unter Naturschutz stehend) auch in der Schweiz, in Österreich, Deutschland und in Schweden vor. An unser Klima angepasst, gedeiht sie selbst in Höhenlagen bis 600 m, oft an Schwarzföhren.
- Die **Perigord-Trüffel** (*T. melanosporum*) bevorzugt mediterrane Klimate (Weinbauklimate). Wild kommt sie in Frankreich, Spanien und Italien vor. Ihre schwarzen Knollen reifen erst in den Wintermonaten (Ende November bis März). Sie gelten als die kulinarisch interessantesten und sind vielseitig verwendbar. *Siegfried Stein*



Gute Gestaltung ist die Auseinandersetzung mit der eigenen Kreativität.

Eine Möglichkeit Kraft zu schöpfen ist die Auseinandersetzung mit der eigenen Kreativität. Sich auf sein Tun zu konzentrieren ist ein besonderes Privileg unserer Zeit. Dies vermag nicht nur unser Handeln zu verändern, es lässt Ruhe und Achtsamkeit entstehen, fördert Entwicklung, Wachstum und Reife.

### Grundlagen

Die Grundlagen der Gestaltung sind Ausgangsperspektiven für ein erfüllendes und befriedigendes Ergebnis einer Arbeit. Je mehr wir über die Werkzeuge und Möglichkeiten die uns zur Verfügung stehen wissen, umso mehr Freude bereitet es uns, damit zu arbeiten. Umso beeindruckender wird das Ergebnis sein.

In der Gestaltung wird ebenso wie in der Kunst Perfektion abgelehnt. Dies gibt dem Gestalter Freiheit zur Kreativität und die Möglichkeit, sich zu verwirklichen. In der Gestaltungsbranche gibt dies dem Floristen die Möglichkeit, individuell Dekorationen für die Kunden zu kreieren, um jeden Anlass mit einer originellen Dekoration abzurunden. Raumgestaltung ist in jeder Dimension möglich. Dies bedeutet: von der kleinsten Schale über den zu schmückenden Tisch bis zum Tanzsaal, wobei man jeweils die folgenden Regeln im übertrage-

nen Sinne immer anwenden kann. Jede Arbeit sollte mit Planungsgedanken beginnen, je größer der zu gestaltende Raum, je mehr ist zu bedenken. Jedoch immer von Wichtigkeit sind folgende Fragestellungen:

#### - Welche Wirkung soll erzielt werden?

Hier sollte der Sinn eines Werkstückes (z. B. Strauß, Gesteck, dekoratives Element) bedacht werden. Je nach Anlass (Hochzeit, Geburtstag, Sonntagskaffee) und je nach Stimmung – z. B. der unterschiedlichen Jahreszeiten – verändern sich die Erwartungen. Vorlieben in Form, Farbe, und Menge sind zu bedenken. Die Ausstrahlung einer Dekoration wird oft schon durch die Ordnungsart bestimmt. Man spricht von Asymmetrie, wenn Gruppen in verschiedenen Größen und Abständen entstehen. In der Gestaltungslehre nennt man dies Haupt-, Neben-, Gegengruppe. Der Effekt ist eine spannungsreiche Lebendigkeit. Symmetrie bedeutet, ein Werkstück ist absolut gleichmäßig gearbeitet (von einer Spiegelachse durchzogen). Die Wirkung ist eher ruhig und ausgeglichen

#### - Was passt zum jeweiligen Umfeld?

Die Oberflächenbeschaffenheit, Struktur und die Wertigkeit der Materialien sollten auf das Umfeld abgestimmt sein. Die Auswahl ist fast grenzenlos, jedoch macht es genau dies oft schwierig, das passende zusammen zu stellen.

Auch die Gestaltungsart spielt eine wichtige Rolle. In der Gestaltungslehre unterscheidet man zwischen Vegetativer- (Natürlicher), Dekorativer- (Üppiger) und Formal-linearer Gestaltung, wobei bei der letzten Bewegungslinien und Reduzierung eine große Rolle spielen.

Begeisterung gibt Mut für Form und Farbe.

## Die Kunst der Gestaltung mit Blumen und floralen Werkstoffen

In unserer modernen Zeit, in der es um Schnelligkeit, Erfolg und Gewinn geht, wo permanente Informations- sowie Reizüberflutung, durch Fernsehen, Computer und allerlei digitaler Medien uns so viel abverlangt, bedarf es eines Ausgleichs, um dem alltäglichen Stress bewältigen zu können.



Hauptmotiv: Maisstängel; Gegenmotiv: Chrysantheme; Nebenmotiv: Hagebutte.

Man beginnt mit dem größten Werkstoff, den Maisstielen. Als nächstes fügt man die Chrysanthemen ein. Zum Schluss kommt der kleinste Werkstoff – die Hagebutte.

#### - Was soll in »Szene« gesetzt werden?

Entschieden werden sollte zwischen dem Hauptmotiv, das erkennbar sein sollte und durch Neben- und Gegenmotive unterstützt, ihm jedoch nicht die Wirkung nehmen soll. Ein Hauptmotiv bestimmt die Größe der Materialien. Kleines wird durch größere, und Großes durch kleinere Gegenspieler in den Fokus gerückt.

#### - Welchen Platzanspruch haben Werkstoffe in einer Dekoration/Werkstück?

Ein häufiger Fehler ist, dass zu viele unterschiedliche Materialien genutzt werden. Hierfür gilt, je kleiner die Fläche, umso wichtiger ist die Reduktion der verwendeten Materialien. Grundsätzlich sind drei unterschiedliche Werkstoffe eine Basis für gute Gestaltung.





Arbeiten aus gleichem Werkstoff wirken regelmäßig, was puristisch und oft zurückhaltend, aber auch massiv anmutet.

#### - Welche Reihenfolge der Anordnung ist zu beachten?

Die Materialien werden nach dem Prinzip »von Groß nach Klein« angeordnet. Je weniger Materialien verwendet werden, umso wichtiger ist die gekonnte Platzierung,

Freiräume können den Bezug der Gruppierungen zueinander reizvoll wirken lassen. Es gilt ein ausgewogenes Verhältnis zu erzielen. Auch durch unterschiedliche Größe und Art der Materialien, die überspielen und umwinden, kann räumliche Tiefe entstehen. Wobei Arbeiten aus gleichem Werkstoff viel gleichmäßiger wirken. Dies kann puristisch und oft zurückhaltend, aber auch massiv und schwer anmuten.

#### Die Kunst der Präsentation

Ein wichtiger Aspekt ist es, einem Werkstück einen wirkungsvollen und wertgebenden Platz zu geben. Allzu oft stehen zu viele Dinge zu dicht bei einander, ein »Kunstwerk« verliert neben oder hinter »Zu vielem« seine positive Wirkung. Es entsteht ein konkurrierender Effekt. All die Mühe, die Liebe zum Detail, die Zeit und die Wertigkeit eines Werkstückes bedarf Raum im richtigen Maß.



Die Natur eingefangen in einen Sommerstrauß. Auch ein »Spontan Werkstück«, wie der Wiesenblumenstrauß, sollte die Möglichkeit bekommen, ein »Blickfang zu werden«.

einem Kranz an der Tür oder in einer Schale, sowie anderen floralen Objekten. Eine Dekoration mit der gewünschten Wirkung, gleich zu welchem Anlass, erzeugt Atmosphäre und lässt Wohlgefühl entstehen. Florale Arrangements sind Gefühls-



um die gewünschte Ausstrahlung zu erzielen. Es ist das Ziel, ein »optischen Gleichgewicht« zu erreichen. (Dieser Ausdruck wird mit vielen Gestaltungsgesetzen in Bezug gebracht).

#### - Wie entstehen Blickpunkte und Räumlichkeit?

Durch die Wiederholung gleicher Werkstoff und durch Gruppierung entstehen Blickpunkte.



Hier kommt wieder die Beachtung des »optischen Gleichgewichtes« zum Tragen. Es bietet sich an, Freiräume zuzulassen und wirkungsvoll einzusetzen. Geht man aus verschiedenen Richtungen auf ein Werkstück zu, ist eine Bewertung möglich. In welchem Bezug steht das Werkstück zum Raum und passt das Verhältnis zu einander? Wirkt eine Tischdekoration verloren oder überladen auf dem Tisch? Die gleichen Fragen ergeben sich bei



träger, lassen ein »Herzliches Willkommen«, ein »Schön, dass es Dich gibt«, ein »Das habe ich mir verdient« oder aber ein »Ich liebe Dich« entstehen. Ich hoffe, all diese Ausführungen haben Neugierde und Interesse entfacht für die Grundlagen der Gestaltung. In der nächsten Ausgabe geht es noch um zwei weitere wichtige Themen: Harmonie und Kontrast sowie um den berühmten Roten Faden.  
*Petra Schuck*

Wenn es überall summt,  
schwirrt, tanzt und lacht.

**DIE GARTENSCHAU  
ZUM ANFASSEN**

24. Mai - 20. August 2017  
Pfaffenhofen an der Ilm  
[www.gartenschau-pfaffenhofen.de](http://www.gartenschau-pfaffenhofen.de)

Das Ausflugsziel für  
Familien, Gärtler und  
Naturbewunderer.



**PFAFFENHOFEN A. D. ILM**  
Guter Boden für große Vorhaben

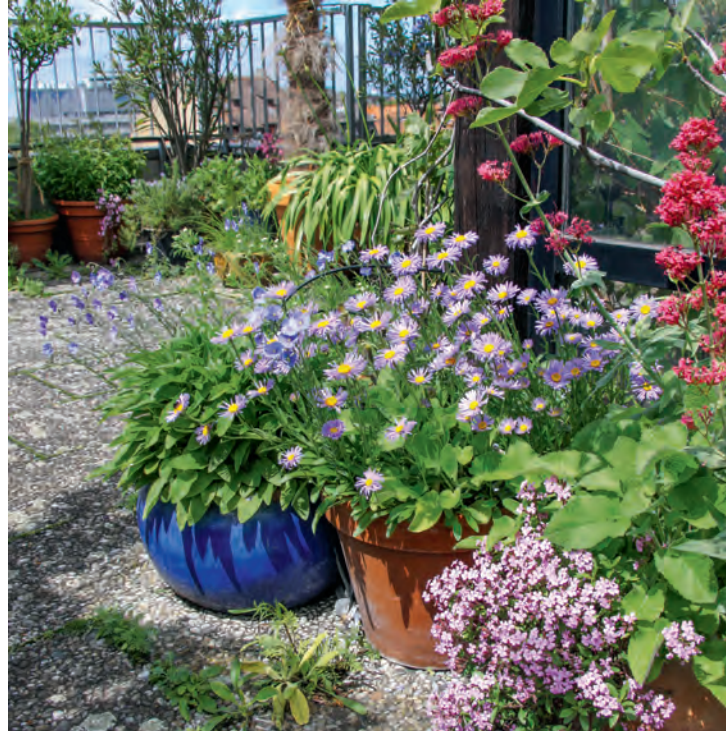
Klimawandel und Biodiversität:

## Artenschutz im Topf

Der Beitrag zur Erhöhung der »Biodiversität in Garten und Stadt« kann auch ganz klein sein. Mit wenigen Wildpflanzentöpfen lässt sich auf Terrasse und Balkon ein Futterangebot für Wildbienen schaffen. Hängt oder stellt man dazu passende Nisthilfen auf, können die Arten auch ihren kompletten Lebenszyklus auf wenigen Quadratmetern Raum absolvieren. Und es sind gar nicht so wenige.

Auf dem Balkon des Tübinger Wildbienenforschers Paul Westrich im dritten Stock waren ca. 30 Wildpflanzentöpfen in Kästen und Kübeln zu Hause. Eine gute Gelegenheit, einmal auszutesten, welche Bienenarten bei entsprechendem Blütenangebot bis zu ihm herauffinden. Jahrelang hat er

beim Kaffeetrinken auf dem Balkon also Buch geführt, wer da aus- und einfliegt. Die Überraschung war groß. Neben vielen sporadischen Besuchern, die ein-



Der Topfgarten von Norbert Steininger in Bamberg liegt im 5. Stock eines Hochhauses. Trotzdem erhält er regen Besuch von Wildbienen, Hummeln und sogar Schmetterlingen.



1



2



3

### Wildbienen, die von Paul Westrich in Wildpflanzentöpfen beobachtet wurden:

Schillernde Sandbiene (*Andrena nigroaenea*); Garten-Wollbiene (*Anthidium manicatum*) und Spalten-Wollbiene (*Anthidium oblongatum*); Acker-Hummel (*Bombus pascuorum*); 5 *Hylaeus*-Arten: Kurzfühler-Maskenbiene, Gewöhnliche Maskenbiene, Lauch-Maskenbiene, Reseden-Maskenbiene\*; Mauer-Schmalbiene (*Lasioglossum nitidulum*); 4 *Megachile*-Arten: Blattschneiderbiene, Luzerne-Blattschneiderbiene, Zweifarbiges Blattschneiderbiene, Garten-Blattschneiderbiene; 12 *Osmia*-Arten: Natterkopf-Mauerbiene, Rote Mauerbiene, Schöterich-Mauerbiene\*, Blaue Mauerbiene, Glockenblumen-Scherenbiene, Langfransige Scherenbiene, Gehörnte Mauerbiene, Gekerbte Mauerbiene, Hahnenfuß-Scherenbiene, Distel-Mauerbiene\*, Glockenblumen-Scherenbiene, Gewöhnliche Löcherbiene; Gefleckte Dusterbiene (*Stelis breviscula*) und die Punktierete Dusterbiene (*Stelis punctulatissima*)

\* hochgefährdet in der Roten Liste

Weitere Informationen zu den genannten Wildbienenarten und Wildpflanzen siehe Literatur-Hinweis

1 Diese Sandbiene kann sogar in Töpfen nisten. Sie braucht ein lockeres, sandiges Substrat mit nicht zu viel Bewuchs (Foto: Will George).

2 Eine Gefleckte Dusterbiene auf einer Taubenskabiöse als einer der seltenen Besucher (Foto: David Genoud).

3 Die Gewöhnliche Löcherbiene als häufige Bewohnerin von Balkon und Gärten. Die auf Korbblütler spezialisierte Art nimmt gerne künstliche Nisthilfen wie Holzblöcke oder Schilfstängel an. Hier verschließt sie gerade ihren Nestingang.

mal und nie wieder kamen, hat er insgesamt 30 Arten als regelmäßige Blüten Gäste notieren können. Schon mal was von Sand- und Wollbienen oder Masken- und Schmalbienen gehört? Kennen Sie zufällig Scheren- oder wenigstens Mauerbienen? Darüber hinaus gibt es allerlei Parasiten wie Kuckucksbienen, die nach dem Vorbild Eier ins gemachte Nest legen. Oder man trifft zuweilen auf Grabwespen, die als Fleischfresser Spinnen, Käfer oder Räuplein fangen und damit die Löcher bestücken. Echt abenteuerlich, so eine Nisthilfe!

Nie gehört, nie gesehen? Macht nichts! Hauptsache, die Arten kommen. Darunter waren, das ist überaus erfreulich, sogar drei hochgefährdete Rote-Liste-Arten.

Wildbienenfreund Paul Westrich ist der Meinung, dass man, ein entsprechendes Blütenangebot und Niststätten vorausgesetzt, mit einem Topfgarten sogar effektiv Artenschutz betreiben kann. Wildbienen

sind so kleinräumig verbreitet, dass einige benachbarte Wildpflanzentöpfe und Gartenterrassen schon die Lebensbasis für bestimmte Arten sein können.

Reinhard Witt, [www.naturgartenplaner.de](http://www.naturgartenplaner.de)

### Literatur-Hinweis

Paul Westrich: **Wildbienen. Die anderen Bienen.** Bestell-Nr. 499226, € 19,80

Reinhard Witt: **Das Wildpflanzen Topfbuch. Ausdauernde Arten für Balkon und Garten.** Bestell-Nr. 465002, € 19,95

Reinhard Witt: **Natur für jeden Garten. Das Einsteiger-Buch – 10 Schritte zum Natur-Erlebnis-Garten.** Planung, Pflanzen, Tiere, Menschen, Pflege. Mit Biodiversität-Test. 432 Seiten, über 707 Fotos, 82 Grafiken. Bestell-Nr. 465008, € 24,95

Helmut u. Margrit Hintermeier: **Bienen, Hummeln, Wespen im Garten und in der Landschaft.** 160 Seiten, 38 Zeichnungen, 7 Farbtafeln, 204 Farbbilder. Bestell-Nr. 1075, € 15,00

Erhältlich beim: Obst- und Gartenbauverlag des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege e. V. · Herzog-Heinrich-Straße 21 80336 München · Telefon (089) 54 43 05-14/15 · E-Mail [bestellung@gartenbauvereine.org](mailto:bestellung@gartenbauvereine.org) [www.gartenratgeber.de/shop](http://www.gartenratgeber.de/shop)



... aus Bärbels Garten



## Statt Beerenernte: **Holunderblütenwein**

Der Holunder (botanisch *Sambucus nigra*) ist die Pflanze meiner Kindheit, der Kindheit meiner Eltern, Großeltern und Urgroßeltern. Bereits vor 2.000 Jahren schätzte man diese wundersame Pflanze. Märchen und Sagen wurden um sie gewoben und jedes Kind wusste, welcher Geist in ihm wohnt.

Der Name Holunder kommt aus dem althochdeutschen »Holuntar«, der Baum der »Frau Holle«, die Haus und Hof beschützen sollte. Wer erinnert sich nicht gern an die gute, alte Zeit? An Fliederbeersuppe mit Grießklößchen, Hollerblütentee bei Erkältungen, Beerensaft/-mus zur Blutreinigung oder einfach nur zur Stärkung der Abwehrkräfte. Der Hollerbusch gehörte zu jedem Haus. Die Menschen kannten und nutzten seine heilsame Wirkung. Eine Hausapotheke ohne Holler war undenkbar.

### Mit Geduld gegen Läuse

Als ich mein kleines Häuschen auf dem Land mit der großen Wiese erwarb, stand als einziges Gehölz neben der Garage so ein Holunder. Die Freude hielt nicht lange an, denn nach kurzer Zeit war dieser Strauch schwarz bedeckt mit Läusen. Ich versuchte sie zunächst zu ignorieren, was wohl die allerbeste Lösung war. In jenem Jahr überließ ich einfach den gesamten Fruchtertrag den Vögeln. Im folgenden Jahr entdeckte ich die ersten Marienkäfer, die sich an den Läusen satt fütterten. Im Haus hatten Florfliegen überwintert. Sie und ihre Kinder freuten sich ebenfalls auf die leckeren Läuse. Nach einem weiteren Jahr war die Sache erledigt. Von nun an waren immer ausreichend Läusefresser in der Nähe, und ich konnte mich endlich an duftenden, weißen Blüten und später den schwarzen Holunderbeeren erfreuen.

Schnell hatte sich dieser Holunderbusch in meinem Garten ausgebreitet. So ging ich her und pflanzte sie um. Inzwischen stoße ich allerdings auf ein ganz anderes Problem: Seit 2015 kann ich keine Früchte mehr ernten. Was war passiert?

Der Grundwasserspiegel ist stark gesunken. Es regnet viel weniger als in den dreißig Jahren zuvor. Der wenige Niederschlag kommt im Winter auf die Erde. Und ausgewachsene Gehölze werden bei mir nicht gegossen. Sie wissen: Nur die Harten kommen in den Garten!

Das Problem: Der Holunder ist ein Flachwurzler, wie die Fichte. Im Winter erhält er genügend Wasser, die Blüte ist noch üppig, aber die Frucht wird nicht ausreichend versorgt. Ich kann keine reifen Beeren mehr ernten. 2015 sind mir durch die Dürre sogar drei Büsche komplett eingegangen. War es das jetzt mit der »guten alten Zeit«? – Niemals! Man kann nicht immer alles haben. Bei Trockenheit schneide ich einige Blütendolden zum Trocknen, für Sirup und für meinen herrlichen Blütenwein.

### Zutaten für den Blütenwein

Reinzuchthefer für 5 l  
2 Hefenährsalz-Tabletten  
½ l frisch gepresster Apfelsaft  
250 g Holunderblüten  
3 ½ l Wasser  
3 unbehandelte Zitronen  
1 kg Zucker  
50 g Zitronensäure

Außerdem:  
5-Liter-Gärgefäß  
Gäraufsatz mit Gummistopfen  
dünner Schlauch

Für den Wein wird zunächst der Apfelsaft mit Reinzuchthefer und Nährsalztabletten verrührt, in das Gärgefäß gefüllt und mit dem Gäraufsatz verschlossen. Innerhalb von drei Tagen beginnt bei Zimmertempe-

ratur die Gärung. Bläschen steigen aus dem Saft. Jetzt erst werden die frisch geernteten, sauberen Holunderblüten auseinander gezupft, in den Ballon gefüllt und mit aufgeschnittenen Zitronen bedeckt. Der Zucker wird in lauwarmem Wasser zusammen mit der Zitronensäure aufgelöst und auf den Apfelansatz geschüttet.



Der Ballon wird an einen warmen und geschützten Ort gestellt, bis nach etwa acht Wochen die Gärung zur Ruhe kommt. Der fast klare Wein kann mit einem Schlauch vorsichtig über dem Bodensatz abgezogen werden. Um ein besonders sauberes Endprodukt zu erhalten, gießt man den Wein noch einmal in den gereinigten Ballon mit Gäraufsatz und lässt noch ein wenig nachgären. Auch setzen sich die letzten Trübstoffe am Boden ab. Dann ist der Wein genussfertig und kann in schöne Flaschen abgefüllt werden. Auf Ihr Wohl!  
*Ihre Barbara Krasemann*  
[www.baerbels-garten.de](http://www.baerbels-garten.de)

## Duftend und süß – Rosen und Beeren im Frühsommer

Der astronomische Sommer beginnt mit der Sommer-Sonnenwende am 21. Juni. Traditionell wird bei uns das Johannifeuer um den 24. Juni gefeiert mit dem Anzünden eines großen Feuers. Ganz gleich was man feiert – der Monat Juni bietet vielfältige Gelegenheiten. Duftende Rosen und reife Beeren liefern die Zutaten für die Dekoration.



**BR** BAYERISCHES  
FERNSEHEN

**Quer  
beet**

### Gartensendungen im Bayerischen Fernsehen Querbeet

**Montag, 12.6., 19 Uhr**

**Gärtnern** bei Barbara Krasemann, **Bienenfreundlicher Garten**, **Nieswurz** – Vielfalt und Pflege, Ein Innenhof voller **Rosen**

**Montag, 26.6., 19 Uhr**

**Tag der offenen Tür** – LWG Veitshöchheim, **Erdbeeren** – Anbau, Sorten, Verarbeitung, **Tag der offenen Gartentür** in Bayern, **Käse herstellen** mit Labkraut, Ein **Rosengarten** in Niederbayern

### Wasserglas mit Schwimmkerzen, Rosen und Früchten

Einfach und wirkungsvoll ist die schnelle Dekoration, sie gelingt auch in letzter Minute. Garantiert zum Anbeißen!



Eine Wasserschale, Schwimmkerzen, Rosen und allerlei Fruchtiges, wie Kirschen, Johannisbeeren, Monatserdbeeren und Ranken vom Wilden Wein sind die Bestandteile der einfachen Tischdeko. Die Rosen werden 2 cm unterhalb des Kopfes gekürzt und mit einem scharfen Messer schräg angeschnitten, damit die Blüte gut mit Wasser versorgt wird. Ranken vom Wilden Wein umspielen die Schale und Früchte hängen am Glasrand herunter.

### Beerige Rosendeko im Glas

Für alle Sinne – sogar für Naschkatzen geeignet: In ein gewöhnliches Einmachglas wurde zunächst mittig ein schmales Wasserglas mit Rosen und Kamille eingestellt. Rings herum tummeln sich Beeren und Obst, alles was der Garten schon zu bieten hat: Erd-, Johannisbeeren und Kirschen. Eine rote Schleife mit etwas Lavendel ziert den Glasrand.



### Kerze mit Früchten

Die einfache Kerzendeko in Rot-Grüntönen besticht sicher durch ihren Farbkontrast. Eine kleine Kompottschale aus Glas beinhaltet die niedrige, etwas breitere »Schwimmkerze« mit den abgerundeten Seiten. Auf eine Wasserfüllung wurde verzichtet, denn die Früchte mögen es lieber trocken, denn die Früchte mögen es lieber trocken. Grüne Stachelbeeren, Erdbeeren und Kirschen mit ihren Blättern füllen den Rand der Schale aus. Die Gäste dürfen gerne zugreifen!

*Rita Santl*



# Aus dem Garten in die Küche



Foto: Tanja Major

## Kochen mit Kräutern

Beschränkte sich früher das Kräuterrpertoire in vielen Haushalten auf nur wenige Kräuter, wie Petersilie, Schnittlauch und Dill, ist heute eine große Vielfalt an Kräutern vorhanden, die auch in den Hausgärten wachsen und sich wachsender Beliebtheit erfreuen. Kräuter passen zu vielen pikanten und vereinzelt sogar zu süßen Gerichten. Zum einen kann man durch Würzen mit Kräutern das Salz bei vielen Gerichten reduzieren, zum anderen enthalten Kräuter ätherische Öle, die Gaumen, Zunge und Nase verwöhnen und gleichzeitig zum Wohlbefinden beitragen können.

Kräuter enthalten Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente. Der Gehalt an wertvollen **Inhaltsstoffen** wie ätherische Öle ist von Art zu Art unterschiedlich und wird durch Klima, Boden und Reifegrad bei der Ernte beeinflusst. Aus ernährungsphysiologischer Sicht haben Kräuter in erster Linie eine appetitanregende und verdauungsfördernde Wirkung. Sie können dazu beitragen, dass Blähungen gelindert oder ganz verhindert werden. Einige Kräuter wirken harntreibend, zum Beispiel Petersilie oder Liebstöckel, manche haben sogar eine **oxidative Wirkung** und können verhindern, dass sich im Magen krebserregende Verbindungen wie Nitrosamine bilden.

Kräuter sind grundsätzlich **frisch** am wertvollsten. Sie können auch einige Tage in einem Gefrierbeutel oder in einem feuchten Tuch aufgehoben werden. Man kann sie aber auch in ein Glas mit Wasser stellen (Wasser am besten täglich wechseln). Je höher die Temperaturen und je mehr Lichteinfall, umso schneller kommt es zu Verlusten der Wertstoffe.

**Konservierungsmöglichkeiten** sind das Tiefgefrieren, das Trocknen und das Einlegen in Essig oder Öl. Durch Tiefgefrieren behalten die geeigneten Kräuter ihr volles Aroma und ihre Farbe bis zu einem Jahr. Man hat sie damit schnell zur Verfügung, um verschiedenste Gerichte aufzuwerten. Borretsch, Basilikum, Bohnenkraut, Estragon, Majoran, Salbei und Thymian sind hierfür ungeeignet. Bei ihnen ist die Trocknung sinnvoller, wofür sich fast alle Kräuter eignen. Dazu werden sie am besten vor der Blüte geerntet und im Backofen, in einem Dörrapparat oder in der Sonne (so kurz wie nötig, um die Qualitätsverluste gering zu halten) getrocknet. Die getrockneten Kräuter gut verschlossen (sie nehmen leicht Fremdgerüche auf!) im Ganzen lagern und erst vor der Zubereitung mahlen oder reiben.

Um Kräuter fein zu schneiden, sind scharfe Messer wichtig, da ein scharfer Trennschnitt hilft, die Verluste von ätherischen Ölen gering zu halten. Frische Kräuter nicht mitkochen, sondern erst am Schluss zugeben. Getrocknete Kräuter kann man kurz mitkochen, damit sich ihr Aroma entfaltet.

Bianca Wissel

## Kräutersoße mit Bratkartoffeln

### Zubereitung

*Kräuter waschen, fein schneiden. Die erkalteten Eier pellen, klein schneiden. Gewürzgurken fein würfeln. Knoblauch schälen und durchpressen. Alle Zutaten in einen hohen Rührbecher geben. Mayonnaise, Joghurt, Schmand, Senf, Zitronensaft, Gewürze zugeben. Mit einem Mixstab pürieren, abschmecken und kalt stellen. Kartoffeln pellen, vierteln und bei mittlerer Hitze knusprige Bratkartoffeln backen. Würzen. Kartoffeln mit der Kräutersoße servieren. Kräutersoße max. 1 Tag im Kühlschrank aufbewahren.*

### Zutaten

3 Handvoll Kräuter (z. B. Borretsch, Schnittlauch, Kresse, Sauerampfer, Pimpinelle),  
3 gekochte Eier, 2 Gewürzgurken,  
1 Knoblauchzehe, 150 g Mayonnaise,  
200 g Joghurt, ½ Becher Schmand,  
2 TL Senf, Zitronensaft nach Bedarf  
Pfeffer, Salz  
1–1,5 kg Pellkartoffeln vom Vortag,  
Öl zum Braten, Salz, Paprika,  
frische Thymianblättchen

## Kräuterbutter-Kreationen

### Bärlauchbutter

Bärlauch waschen und fein schneiden. Mit der Butter und den Gewürzen mit einem Mixstab fein pürieren. Bärlauchbutter im Kühlschrank fest werden lassen. Würfel schneiden (ca. 1 cm Kantenlänge) und mit zwei Butterbrettchen (vorher in eiskaltem Wasser wässern, sonst klebt die Butter an) schöne Kugeln formen. Sofort servieren. Die Kugeln lassen sich auch gut einfrieren.

#### Zutaten:

ca. 75 g Bärlauch (frisch oder tiefgefroren), 125 g Butter (zimmerwarm), einige Tropfen Worcestersauce, Salz, Pfeffer

### Paprikataler

Den Ingwer schälen und fein reiben. Paprikaschote waschen, putzen und sehr fein würfeln. Die Butter mit dem Ingwer, der Paprika und den Gewürzen mit einem Handrührgerät verrühren. Butter in einer Klarsichtfolie zu einer Rolle formen und kalt stellen. Währenddessen die Kräuter waschen, trockenschleudern und sehr fein schneiden. Paprikarolle in ca. 1 cm dicke Scheiben schneiden und den »Talerrand« in den Kräutern wälzen. Sofort servieren.

#### Zutaten:

Ingwer (frisch, Stück ca. 1 cm), ½ Paprikaschote, 125 g Butter (zimmerwarm), 8–10 Tropfen Tabasco, Salz, Schnittlauch, Kerbel



### Kerbel-Cremesuppe

#### Zubereitung

Kartoffeln waschen, schälen, grob würfeln. Lauch putzen, waschen und in feine Ringe schneiden. Beides in der Hühnerbrühe ca. 20–30 Minuten (im Dampfdrucktopf 5 Minuten) garen und fein pürieren. Sahne, Gewürze und fein geschnittenen Kerbel zugeben, abschmecken und servieren.

#### Zutaten

250 g Kartoffeln (mehlig kochend), 250 g Lauch, ¾ l Hühnerbrühe, ¼ l Süße Sahne, Salz, Pfeffer, 5 EL Kerbel

### Kräuterkugeln

Butter mit den Gewürzen mit einem Handrührgerät verrühren. Butter im Kühlschrank erkalten lassen. Danach in kleine Würfel schneiden (ca. 1 cm Kantenlänge) und mit zwei Butterbrettchen schöne Kugeln formen. Während die Butter im Kühlschrank erkaltet, die Kräuter waschen, am besten in einer Salatschleuder trocken schleudern und sehr fein schneiden. Butterkugeln vorsichtig in den Kräutern wälzen und sofort servieren.

#### Zutaten:

125 g Butter (zimmerwarm), 1 TL Zitronensaft, Salz, Pfeffer, ca. 2–3 EL Petersilie, Dill



### Kräutercrêpes mit pikanter Hackfleisch-Gemüse-Füllung

#### Zubereitung

Aus den Zutaten Crêpesteig herstellen. Kräuter waschen, trockenschleudern, fein schneiden, zum Teig geben und gut verrühren. Öl in eine Pfanne geben und ca. 6–7 dünne Crêpes backen, beiseite stellen. Zwiebel, Gelbe Rüben schälen und würfeln. Hackfleisch anbraten, Gemüse und Mais zugeben, mit Wein angießen, Tomaten und Tomatenmark zugeben, würzen und kurz köcheln lassen, abschmecken. Crêpes damit füllen und servieren.

#### Zutaten

Crêpes-Teig: 125 g Dinkelmehl (1050), 3 Eier, ¼ l Milch, Salz, Öl zum Backen  
Gartenkräuter nach Wahl (Thymian, Oregano, Basilikum, Salbei, Schnittlauch)  
Füllung: 1 Zwiebel, 3 Gelbe Rüben, 500 g Hackfleisch, Öl zum Anbraten, ½ Dose Mais, ca. 1/8 l Weißwein (trocken), 150 ml passierte Tomaten, 2–3 EL Tomatenmark, Paprika, Salz, Pfeffer, Kräuter zum Dekorieren

### Lachs-Dill-Butter

Den Lachs in sehr feine Stückchen schneiden. Mit der Butter, dem Meerrettich, Zitronensaft und etwas Salz mit dem Handrührgerät verrühren. Die Butter zwischen zwei Klarsichtfolien dünn ausrollen und kaltstellen – aber nicht zu fest werden lassen, damit man sie noch rollen kann. Währenddessen den Dill waschen, trockenschleudern und sehr fein schneiden. Die oberste Klarsichtfolie abziehen, Dill darauf verteilen und nun die Butter vorsichtig aufrollen. Nochmals kaltstellen und anschließend ca. 1–1,5 cm dicke Scheiben abschneiden. Sofort servieren.

#### Zutaten:

100 g geräucherter Lachs, 125 g Butter (zimmerwarm), 2 TL frischer, geriebener Meerrettich, 2–3 TL Zitronensaft, Salz, 2 EL Dill (fein geschnitten)



### Chinakohl mit Kräuter-Käsesoße

#### Zubereitung

Frischkäse mit Zitronensaft, Öl, Milch und Sahne glattrühren. Mit Salz, Pfeffer, Zucker und Paprika pikant abschmecken. Paprikaschote waschen, putzen und fein würfeln. Kräuter waschen und fein schneiden. Chinakohl putzen, waschen und in feine Streifen schneiden. Kurz vor dem Servieren mit der Salatsoße, den Paprikawürfeln und den Kräutern mischen.

#### Zutaten

75 g Doppelrahm-Frischkäse, 3 EL Zitronensaft, 3 EL Sonnenblumenöl (am besten kaltgepresst), 2 EL Milch, 2 EL Sahne, Salz, Pfeffer, Zucker, ½ Teelöffel Paprika (rosenscharf), 1 rote Paprikaschote, je 1 EL Sauerampfer, Petersilie, Schnittlauch, etwas Zitronenmelisse, 1 kleiner Chinakohl





Seit seinem Amtsantritt übernahm Präsident Wolfram Vaitl die Durchführung der Grundlagenseminare für die neu gewählten Vereinsvorsitzenden, um das Dienstleistungsangebot des Landesverbandes vorzustellen und auch um die Anregungen der neuen Vorstände aufzunehmen. In diesem Jahr gab es diese Seminare für die Bezirksverbände Oberfranken, Schwaben und die Oberpfalz.

Fachlich ebenfalls sehr wichtig, war der Bundeskongress »Grün in der Stadt«, auf dem es um Handlungsempfehlungen ging, wie die Lebensqualität der Menschen in den Städten zukünftig verbessert werden kann. Ein Aspekt unter anderen sind Klein- und Gemeinschaftsgärten – Stichwort »Urban Gardening« – die die Begegnung fördern und den sozialen Zusammenhalt. Sie dienen außerdem der Gesundheit und Erholung, bieten Lebensräume für Flora und Fauna und stärken somit die Artenvielfalt (Stichwort »Biodiversität«).

Daneben gab es natürlich noch weitere Aktivitäten, vor allem zum Thema Streuobst an der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) in Freising oder auf den Süddeutschen Streuobsttagen in Sailauf, Lkr. Aschaffenburg (*Bericht folgt*).

Grundlagenseminare mit den neu gewählten Vereinsvorsitzenden. Links: BV Schwaben; Rechts: BV Oberpfalz. Insgesamt nahmen 130 Personen an den jeweils eintägigen Veranstaltungen teil.



Eröffnung der »GARTEN TULLN« mit (v.l.n.r.): Franz Gruber (Geschäftsführer), Präsident Wolfram Vaitl, Johanna Mikl-Leitner (Landeshauptfrau von Niederösterreich) und Günter Knüppel (Bay. Landwirtschaftsministerium)

Vor Ort bei den Vereinen war Wolfram Vaitl in Trudering und bei der Jahreshauptversammlung des Bezirksverbandes Oberfranken (*siehe Seite 186*). Außerdem repräsentierte er den Verband bei der offiziellen Auftaktveranstaltung des Bayerischen Gärtnereiverbandes für die »Sinnliche Sissi – Bayerische Pflanze des Jahres« und der Eröffnung der »GARTEN TULLN«.



## Das Sprachrohr des Landesverbandes

### Neue Vereinsvorsitzende

Als neu gewählte Führungskräfte begrüßen wir mit besonderer Freude:

Hohenlinden (KV Ebersberg)  
Hitzhofen-Oberzell (KV Eichstätt)  
Hofstetten (KV Eichstätt)  
Laimerstadt/Ried (KV Eichstätt)  
Preith (KV Eichstätt)  
Tettenwang (KV Eichstätt)  
Eching (KV Landsberg/Lech)  
Vilgertshofen (KV Landsberg/Lech)  
Irschenberg (KV Miesbach)  
Bruck-Maxweiler  
(KV Neuburg-Schrobenhausen)  
Feldkirchen  
(KV Neuburg-Schrobenhausen)  
Waidhofen  
(KV Neuburg-Schrobenhausen)  
Albaching (KV Rosenheim)  
Aising-Pang (KV Rosenheim)  
Pfaffing (KV Rosenheim)

Renate Bolscho  
Yvonne Beyer  
Brigitte Gangauf  
Monika Walser  
Rosmarie Eberle  
Reinhard Eberl  
Barbara Federl  
Alfons Düringer  
Sabine Freitag  
Johann Tussetschläger  
  
Annemarie Hausfelder  
  
Karl Johann Burger  
  
Johanna Neuwieser  
Maren Schnitzlbaumer  
Christine Glasl

Grafenau (KV Freyung-Grafenau)  
Biburg (KV Kelheim)  
Mühlhausen-Geibenstetten  
(KV Kelheim)  
Aham-Loizenkirchen (KV Landshut)  
Geisenhausen (KV Landshut)  
Pocking (KV Passau)  
Böbrach (KV Regen)  
Patersdorf-Prünst (KV Regen)  
Schweinhütt (KV Regen)

Hiltersdorf (KV Amberg-Sulzbach)  
Roßbach-Wald (KV Cham)  
Stamsried (KV Cham)  
Holnstein (KV Neumarkt)  
Ittelhofen (KV Neumarkt)  
Ober-Unterbürg (KV Neumarkt)  
Pollanten (KV Neumarkt)  
Rudertshofen (KV Neumarkt)  
Seubersdorf (KV Neumarkt)  
Stauf (KV Neumarkt)  
Thann (KV Neumarkt)  
Traunfeld (KV Neumarkt)

Christine Franken  
Renate Jansen  
Johann Simmerl  
  
Johann Thaler  
Norbert Blankenburg  
Barbara Weiss  
Reinhard Obermeier  
Joachim Welser  
Josef Günthner

Hubert Ott  
Ernst Wein  
Franz Götz  
Tanja Hecker  
Claudia Grauvogl  
Michaël Heimisch  
Renate Zeller  
Heike Stadler  
Ursula Friedl  
Markus Ramsenthaler  
Tanja Nißlbeck  
Rita Hierl

## Jahreshauptversammlung des BV Oberfranken

Im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung des Bezirksverbandes Oberfranken für Gartenbau und Landespflege e. V. stand die Vorstellung des Streuobstwettbewerbs durch den Landesjugendbeauftragten Werner Thumann. Präsident Wolfram Vaitl berichtete von der neubesetzten Stelle des Landesgeschäftsführers und den Aktivitäten des Verbandes im Bereich »social-media«. Die Bezirksvorsitzende MdL Gudrun Brendel-Fischer dankte ihrem Team und den Ortsvereinen für das verlässliche Miteinander.

Neben den üblichen Regularien begeisterte eine Besichtigung der Staudengärtnerei Augustin, die auch ihre Räumlichkeiten für die Veranstaltung zur Verfügung stellte.



Die Bezirksversammlung fand in der Staudengärtnerei Augustin in Effeltrich statt. Mit dabei u. a. (v.l.n.r.): Edgar Sitzmann (Ehrenvorsitzender des BV), Günter Reif (2. Vorsitzender), Präsident Wolfram Vaitl, MdL Gudrun Brendel-Fischer (1. Vorsitzende) und der Landesjugendbeauftragte Werner Thumann

Barbing (KV Regensburg)  
Duggendorf (KV Regensburg)  
Hemau (KV Regensburg)  
Pfatter (KV Regensburg)  
Wolfsegg (KV Regensburg)  
Wutzlhofen (KV Regensburg)  
Fuchsberg (KV Schwandorf)  
Leonberg (KV Schwandorf)  
Pullenried (KV Schwandorf)  
Plößberg (KV Tirschenreuth)  
Pullenreuth (KV Tirschenreuth)  
Trevesen (KV Tirschenreuth)  
Wernersreuth (KV Tirschenreuth)

Horst Oppowa  
Lilia Auerböck  
Regina Dietz  
Elisabeth Allmeier  
Erhard Unger  
Wolfgang Götzfried  
Erich Juraska  
Johann Amann  
Annegret Donhauser  
Jörn Schedl  
Stefan Gottfried  
Markus Fenzl  
Christine Böhm

Großsheirath-Buchenrod (KV Coburg)  
Öslau (KV Coburg)  
Drosendorf (KV Forchheim)  
Jägersruh (KV Hof)  
Marktleugast (KV Kulmbach)  
Melkendorf (KV Kulmbach)  
Mannsgereuth (KV Lichtenfels)  
Unterneuses (KV Lichtenfels)

Johannes Höh  
Horst Reiß  
Sonja Jacob  
Tanja Hering  
Heinrich Weiß  
Christina Ostbornk  
Melanie Müller  
Katja Schöpke

Ammelbruch (KV Ansbach)  
Betzendorf (KV Ansbach)  
Breitenau (KV Ansbach)  
Sondernohe (KV Ansbach)  
Bad Windsheim  
(KV Neustadt/Aisch-Bad Windsheim)  
Birnbaum  
(KV Neustadt/Aisch-Bad Windsheim)  
Herbolzheim  
(KV Neustadt/Aisch-Bad Windsheim)  
Herrnberchtheim  
(KV Neustadt/Aisch-Bad Windsheim)

Elfriede Meyer  
Monika Ingenfeld-Köhler  
Christa Franz  
Stefan Lober  
Birgit Brych  
  
Claudia Hausmann  
  
Marion Kleider  
  
Claudia Würsching,  
Anke Eisenhut

KV Bad Kissingen  
Hörstein (KV Aschaffenburg)  
Elfershausen (KV Bad Kissingen)  
Unterleichtersbach (KV Bad Kissingen)

Markus Stockmann  
Jürgen Föllner  
Konrad Völker  
Tim Kleinhenz

## Ermäßigte Eintrittskarten zur Gartenschau

Für die Gartenschau »Natur in Pfaffenhofen« bieten wir allen Mitgliedern in Verbänden des Freizeitgartenbaus ermäßigte Eintrittskarten an:

### Tageskarte € 10,00

Zum Vergleich: Die reguläre Tageskarte kostet € 13,00, die Gruppenkarte (ab 20 Personen) € 12,00 Mindestbestellmenge 5 Karten (zzgl. Versandkosten € 3,00, ab 30 Stück portofrei, keine Freikarten, Rückgabe nicht möglich)

**Bestelladresse:** Obst- und Gartenbauverlag des Bayerischen Landesverbands für Gartenbau u. Landespflege e. V., Herzog-Heinrich-Str. 21, 80336 München, Tel. 089/544305-14/15, Fax -41, E-Mail [bestellung@gartenbauvereine.org](mailto:bestellung@gartenbauvereine.org), [www.gartenratgeber.de/shop](http://www.gartenratgeber.de/shop)

**Diese ermäßigten Eintrittskarten dürfen nur an Mitglieder in den Gartenbauvereinen weitergegeben werden.**



## Kurs für Vereinskellereien in Veitshöchheim

Zum Lehrgang für die Vertreter von Vereinskellereien aus Ober-, Mittel- und Unterfranken sowie der Oberpfalz kamen über 70 Personen nach Veitshöchheim, um sich über wichtige Aspekte der Fruchtsaft- und Fruchtwineherstellung zu informieren. Als Referenten konnte der Landesverband wieder Herrn Helmut Lempart, den Betriebsleiter des Institutes für Lebensmitteltechnologie an der Hochschule Weihenstephan gewinnen, der in kompetenter Art den Teilnehmern umfangreiche Informationen und praktische Hinweise zu Rechtsvorschriften, Reinigung und Hygiene, Qualitätskriterien, den einzelnen Schritten der Saft- und Weinherstellung mit notwendiger und möglicher technischer Ausstattung sowie über mögliche Probleme vermitteln konnte.

Der Landesverband bedankt sich bei der Bayerischen Gartenakademie, die die Räumlichkeiten zur Verfügung stellte und den Tag organisatorisch betreute. Für Vereine mit Vereinskellereien aus Oberbayern, Niederbayern und Schwaben ist für 2018 wieder ein Kurs in Weihenstephan vorgesehen.

## Veranstaltungskalender



### 72116 Mössingen

**So 18.6., 11–18 Uhr: »Mössinger Rosenmarkt & Kunstgalerie 2017«**  
Forum für Gartenliebhaber und Kunstfreunde. [www.moessingen.de](http://www.moessingen.de)

### 80638 München

**Sa 3.6. – Mo 5.6.: Orchideen-Ausstellung** Viele Spezialitäten und Orchideenmarkt  
**Sa 10.6. – So 18.6.: »Woche der Botanischen Gärten«**  
**Fr 30.6. – Mo 3.7.: »XXV Rosenschau«** Rosenjubiläum im Bot. Garten, mit Markt Botanischer Garten München, Menzinger Str. 65, [www.bot-muc.de](http://www.bot-muc.de)

### 83646 Bad Tölz

**Fr 2.6. – Mo 5.6., 10–18 Uhr: »18. Tölzer Rosentage«** mehr als 180 Aussteller, Expertenvorträge & Seminare, kulinarische Genüsse uvm.  
Im Rosengarten, Franziskanerpark und Klostergarten, [www.rosentage.de](http://www.rosentage.de)

### 83825 Bad Wörishofen

**Mi 14.6. – So 25.6.: »Blühendes Bad Wörishofen«** 10. Jubiläums-Ausstellung »Blumenlust statt Alltagsfrust«. Einfallreiche und bunte Gartenkreationen in der Fußgängerzone. [www.bad-woerishofen.de](http://www.bad-woerishofen.de)

### 89257 Illertissen

**Sa 10.6., ab 11 Uhr: »Rosenzauber – Rosengelee, Rosenbowle, Rosenrezepte«**  
Die Obst- und Gartenbauvereine Oberelchingen, Unterelchingen und Reute zaubern aus Rosen Gelee, Bowlen und Tischdekorationen  
**Fr 16.6., 14–17.30 Uhr: »Kräuterworkshop«** Naturkosmetik selbst gemacht Staudengärtnerei Gaißmayer, Jungviehweide 3, [www.gaissmayer.de](http://www.gaissmayer.de)

### 95444 Bayreuth

**Fr 16.6. – So 18.6., 10–18 Uhr: »Gartenlust Neues Schloss Bayreuth«** Pflanzen, Kräuter, Raritäten, Obstbäume, Gartenplanung, Floristik, Handwerk uvm.  
Neues Schloss Bayreuth, Ludwigstr. 21. [www.bayreuth.de](http://www.bayreuth.de), [www.gartenlust.eu](http://www.gartenlust.eu)

### 97449 Donnersdorf

**Sa 3.6. – Mo 5.6.: »Gartenträume«** Eine Veranstaltung des Kreisverbandes, zusammen mit den Gartenbauvereinen aus dem Kreisverband Schweinfurt Kostenlose Vorträge von Experten mit Themen rund um den Garten, Kinderprogramm, zahlreiche regionale Aussteller. Der Event im Landkreis Schweinfurt seit vielen Jahren. [www.gartentraeume-traustadt.de](http://www.gartentraeume-traustadt.de)

## Gartennetzwerk Pfaffenwinkel – Neuer Arbeitskreis im Kreisverband Weilheim-Schongau

In diesem Gartennetzwerk haben sich bis jetzt 21 Privat- und Lehrgärten, Parks, Pfarr- und Klostergärten bis hin zum römischen Heilpflanzenarten, Karlsgarten und Gärtnereien zusammengeschlossen. Die Gärten bieten Führungen, Workshops, Gartencafés uvm. an. Ein Flyer, der jedes Jahr neu aufgelegt wird, und die Website sorgen für Aktualität. Unser Anliegen ist es, den Menschen die Natur als Ort der Erholung und Bildung näher zu bringen



Mitglieder des Gartennetzwerks beim Treffen am Paradieshof in Wessobrunn.

Das Gartennetzwerk hat sich schrittweise innerhalb von drei Jahren aufgebaut. Inzwischen hat das Projekt an Fahrt aufgenommen und kann als »Arbeitskreis Gartenwinkel« unter dem Dach des Kreisverbandes Weilheim-Schongau noch besser agieren.

Die Mitglieder unterliegen einer freiwilligen Selbstverpflichtungserklärung zur Teilnahme am Netzwerk und seinen Aktionstagen. Festgelegt wurde ein überschaubarer Katalog an Mindestanforderungen. Die Mitglieder einigten sich darauf, die Anlagen nach ökologischen Kriterien zu pflegen, sie attraktiv und leicht zugänglich zu gestalten und das Programm nach Möglichkeit um Veranstaltungen mit z. B. kulturellen Aspekten zu erweitern. Sind die Gärten für Besucher geöffnet, sollen geregelte Öffnungszeiten feststehen und ein Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung stehen.

Das Netzwerk kooperiert mit dem Regionalmanagement im Landkreis und wird 2017 gemeinsame Aktionen durchführen, z. B. »Buntes Treiben« (16.7.), »Düfte in der Gartendämmerung« (13.8.) und »Füllhorn Gartenwinkel« (10.9.). Weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.gartenwinkel-pfaffenwinkel.de](http://www.gartenwinkel-pfaffenwinkel.de).

Roberta Leimbach, Heike Grosser, Geschäftsführerin Kreisverband für Gartenkultur und Landespflege Weilheim-Schongau e. V.

## Laudato Si'-Projekt »Bienenwiese«

Als Tipp für alle, denen die Bienen am Herzen liegen, angeregt durch einen Artikel im Gartenratgeber über »Kommunale Blütenweiden« und ganz im Sinne der zweiten Enzyklika von Papst Franziskus war man beim OGV Vagen (KV Rosenheim) der Meinung: »Wir packen es an ...«.

Unter der Schirmherrschaft des Vagener »Laudato Si'-Teams«

wurde zusammen mit dem Gartenbauverein, dem gemeindlichen Bauhof und einigen Firmlingen die Firm-Aktion »Bienenwiese« gestartet, um den heimischen Bienen einen blühenden Grünstreifen zu bieten. Die Vagener Kirchenverwaltung



unterstützte die Aktion und stellte eine Fläche am Pfarrheim zur Verfügung. Bauhofleiter Christian Lugmayer berichtete eingangs über die Ausgrabungs- und Auflockerungsarbeiten im Vorfeld der Aktion. Ihm ist es seit langer Zeit »ein großes Anliegen, in unserer Gemeinde noch mehr freie Flächen als Bienenwiesen anzulegen«. Er wünscht sich »mehr Offenheit in der Bevölkerung bei der Freigabe und Erschließung neuer Flächen für naturbelassene Blumenwiesen«.

Die Firmlinge konnten im Anschluss unter fachgerechter Anweisung, die von der Gemeinde Feldkirchen-Westerham gespendeten Blumensamen, gemeinsam aussäen. In den kommenden Wochen wird sich zeigen, wie bunt und vielfältig die Blumpracht für die Bienen auf dem Blühstreifen heranwächst.

Andrea Steiner, OGV Vagen

## Blühende Solidarität



Über den Erfolg der Spendenaktion freuten sich (vorne, v.l.n.r.): Franz Reiterberger (stellv. Kreisvorsitzender), Franz Brehm (Ortsvorsitzender Simbach), Maria Tschembaron (stellv. Kreisvorsitzende), Elisabeth Reiter (Ortsvorsitzende Triftern), Konrad Kronschnabl (Kreisvorsitzender), Bernd Hofbauer (Kreisfachberater), Anton Hutterer (Kassier) sowie Julia Thannhuber (Schriftführerin Tann, hinten links) mit weiteren Mitgliedern (Foto: Eckert).

Die Flutkatastrophe im Landkreis Rottal-Inn im letzten Jahr hat zuallererst unermessliches Leid und viel Schaden angerichtet. Sie war aber auch Auslöser für beeindruckende Beispiele der Solidarität unter den Menschen. Eines in dieser Reihe lieferten auch die Gartenbauvereine.

Der Kreisverband Rottal-Inn hatte beschlossen, die geplante niederbayerische Auftaktveranstaltung zum »Tag der offenen Gartentür« abzusagen und die Kräfte für die Aufräumarbeiten umzuleiten. Damit aber nicht genug. Ein Sonderkonto wurde eingerichtet und vom Kreisverband mit 1.000 € Startgeld versorgt. Außerdem bat man die nicht betroffenen Ortsvereine und den Bezirksverband um Unterstützung. Die Aktion war ein voller Erfolg. Aus dem Kreisverband haben sich die Vereine Arnstorf, Diepoltskirchen, Dirnaich, Eggenfelden, Falkenberg, Gangkofen, Hebertsfelden, Hölsbrunn, Johanniskirchen, Langeneck, Malgersdorf, Massing, Nöham, Postmünster, Schönau, Tann, Taufkirchen, Unterdietfurt und Wurmannsquick in die Spenderlisten eingetragen, teilweise wurden auch von den Kindergruppen der Vereine dazu Aktionen durchgeführt.

Weitere Spenden kamen vom Bezirksverband, Kreisverband Freyung-Grafenau, den Gartenbauvereinen Arnbruck, Ergoldsbach, Landshut-Auloh, Lindberg sowie Bernd Hofbauer, Konrad Kronschnabl. Insgesamt summierten sich die Spenden auf 15.428,60 €, wie Kreisvorsitzender Konrad Kronschnabl und Kassier Anton Hutterer mitteilen konnten.

Zum Verfahren erläuterten sie, dass die Ortsvereine jeweils die geschädigten Mitglieder an den Kreisverband gemeldet haben. Der Kreisverband teilt den Spendentopf anteilmäßig auf die betroffenen Ortsvereine auf.

Bernd Hofbauer, Kreisfachberater Landkreis Rottal-Inn

## Allgemeine Gartenberatung

### Informationsangebot für Freizeit-Gärtner:

**Veitshöchheim:** Gartentelefon der Gartenakademie 09 31/9 80 11 47  
www.lwg.bayern.de/gartenakademie

**Weihenstephan:** www.hswt.de/weihenstephaner-gaerten/  
freizeitgartenbau.html

## Alte Obstsorten

**Baumschule Baumgartner** Hauptstraße 2, 84378 Nöham, Telefon 0 87 26/205, Sortenliste mit 500 Sorten gegen € 0,90 in Briefmarken, Onlineshop auf: www.baumgartner-baumschulen.de

**Baumschule Johannes Schmitt** Hauptstraße 10, 91099 Poxdorf, Verkauf: Baidersdorfer Str. 22, Telefon 09133/10 49, Fax 23 92, www.obstbaum-schmitt.de

**Baumschule Wolfgang Wagner** Schulstraße 4, 91099 Poxdorf, Telefon 0 91 33/59 25, Fax 97 82, www.baumschule-wagner.de

## Baumschulen

**BELLANDRIS**  
**KUTTER**  
GARTENCENTER

Kutter Gartencenter GmbH  
Im Moos 6  
87435 Kempten

Kutter Gartenbau GmbH & Co. KG  
Europastraße 2  
87700 Memmingen

www.kutter-pflanzen.de

Jürgen u. Thomas  
**Pohl**  
Gartenwelten



www.wirgestaltenfreude.de

- Einzigartiges Pflanzensortiment auf 2.500 qm
- Bäume & Ziergehölze
- Stauden & Sträucher
- Form- & Obstgehölze
- Rosen & Kletterpflanzen
- Pflanzgefäße
- Gartenaccessoires

**Alles für den Garten - vom Profi aus der Region.**

Tel. +49 9971 8459-0

Gartenmarkt - Baumschule Pohl • info@gartenbau-pohl.de  
Garten- und Landschaftsbau Pohl • Zifling-Bierl 2 • 93497 Willmering



*Alles für einen schönen Garten*

- Garten-Bonsai und Formgehölze
- Alpine Raritäten
- Seltene Laub- und Nadelgehölze
- Rosen und Stauden
- Blütensträucher
- Obstgehölze

*Unsere Stärke ist unser vielfältiges Sortiment!*



**GARTEN PUNZMANN**  
Baumschulen + Gartenmarkt

Menzlhof 6  
92665 Kirchendemenreuth  
Tel.: 09681/92110  
www.garten-punzmann.de

über 140 Jahre  
**Schmidtlein**  
BAUMSCHUL-CENTER

BdB-Gartenbaumschule  
Deutsche Markenbaumschule  
Forst-Baumschule  
Anerkannter Lehrbetrieb  
eab Mitglied

Oberer Bühl 18 • 91090 Effeltrich  
Telefon 0 91 33/8 21 • www.baumschule-schmidtlein.de

**PLANUNG BERATUNG**

**Staudinger**  
Der Pflanzenmarkt im Grünen

GARTENPFLANZEN UND MEHR ...

... BERATUNG, PLANUNG, GARTENSERVICE

GartenBaumschule - GartenService

www.staudinger-pflanzen.de

Mainbach 7 - 84339 Unterdieffurt - Tel. 0 87 24/3 56 - Fax 0 87 24/83 91

## Baumschulen

**BELLANDRIS**  
**WÖRLEIN**  
GARTENCENTER

Wörlein Gartencenter GmbH  
Baumschulweg 9  
86911 Dießen  
www.woerlein.de

## Besonderes

### Pflanzen aus der Region für die Region



Wir sind stark in gesunden Beeren und Früchten, eigenen Züchtungen, Formgehölzen u.v.a. mehr.

Besuchen Sie auch unseren Onlineshop  
[www.baumschule-plattner.de](http://www.baumschule-plattner.de)

**Baumschule Plattner · Haag 4 · 94501 Aldersbach**  
Tel. 08547 - 588 · Telefax 08547 - 1696

Schöne, natürliche **Beeteinfassungen!**  
Aus Hasel, Weide oder Robinie in verschiedenen Höhen.  
**www.Hobbygaertnerladen.de**  
Tel. 0371/27581985 Die guten Dinge für den Garten.

## Bodenverbesserung

BIOLOGISCHE ELEMENTVERSORGUNG  
**Bodenstarter®**

- mit 18 verschiedenen natürlichen Wirkstoffen
- aktiviert die Bodendynamik für mehr Fruchtbarkeit
- spart Dünger durch stickstoffsammelnde Bakterien
- zugelassen für biologischen Landbau

Schwab Rollrasen GmbH · Haid am Rain 3 · 86579 Waidhofen  
Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76-0 · www.schwab-rollrasen.de



Für alle Gartenflächen  
**schwab**  
ROLLRASEN

## Düngemittel

Gartendünger • Rasendünger • Baumfit • Hornmehl



**Ludwig Engelhart**  
Organische Düngemittel  
[www.Ludwig-Engelhart.de](http://www.Ludwig-Engelhart.de)

Schloßgut Erching  
85399 Hallbergmoos  
Tel. 08 11 - 17 37  
Fax 08 11 - 16 04

Urgesteinsmehle • Algenkalk • biologischer Pflanzenschutz

ORGANISCH-MINERALISCHER  
**Rollrasendünger®**

- natürliche Nahrung für jeden Rasen
- wirkt sofort, brennt nicht
- hilft zuverlässig gegen Moos
- seit Jahren der Geheimtip unter Profis

Schwab Rollrasen GmbH · Haid am Rain 3 · 86579 Waidhofen  
Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76-0 · www.schwab-rollrasen.de



ROLLRASEN  
Dünger  
**schwab**  
ROLLRASEN

## Fuchsien

### FUCHSIEN-GÄRTNEREI ROSI FRIEDL

Straßbach 6, 85229 Markt Indersdorf, Tel. 0 81 36/55 45

[www.fuchsien-friedl.de](http://www.fuchsien-friedl.de)

Gärtnerei im **Himmelreich**

Inhaber **Peter Kohler**  
Jungensberg 2 (Büro)  
Gärtnerei bei Jungensberg 19  
88167 Stiefenhofen  
Tel./Fax 08383/921601  
Mobil 0160/98277148  
[www.gaertnerei-himmelreich.de](http://www.gaertnerei-himmelreich.de)

Wir bieten ca. 2000  
Sorten Fuchsien, ca. 200  
Sorten Duft-, Wild- und  
Edelgeranien sowie viele  
andere Pflanzenraritäten.

**Fuchsien-Eröffnung: Sa 17.6.2017**  
**Fuchsientag: Sa 22.7.2017**

Neue Öffnungszeiten:  
Mo, Di, Do, Fr 9.30-12 und 14-17 Uhr, Sa 9-13 Uhr  
**Mittwoch geschlossen!**

Erhältlich sind Fuchsien  
vom bewurzelten Steckling  
bis zur Großpflanze  
(2,50 m).

**kein Versand!**

Anzeigenannahme unter  
089 / 54 43 05-13

## Gartenbedarfsartikel

**Luftpolsterfolien – Schattiergewebe – Doppelstegplatten  
Sonnensegel – Sandkastenabdeckung**  
**Gebr. Auer** Muster und Preise anfordern bei Wolfgang Auer  
84559 Kraiburg, Jettenbacher Str. 21, Telefon 08638/75 51, Fax 7 34 10

## Gartenraritäten



Natürlich gestalten mit Naturstein  
Alte und neue Granitröge – Brunnen – Säulen –  
Mühlsteine – Bronzefiguren – Springbrunnen  
OASE-Teichzubehör **Firma Czernei**  
Sillertshausen, 84072 Au, Tel. 08752/3 15, www.czernei.de

## Hochbeete

**ESTAST**



**Ihr Hochbeetspezialist seit fast 20 Jahren!**  
Hochbeete aus Holz und feuerverzinktem Eisen ab  
**195,- €** und Hochbeet-Zubehör  
Fa. ESTAST • Tel. 08574-290 • Fax 1330  
www.estast.de • office@estermeier.de

**Hochbeete mit verzinkten Metallrahmen, Bretter ca. 50 mm stark**  
Fast jede Größe lieferbar, einfache Montage, hausbauer-noeham@t-online.de,  
Telefon 0 87 26/15 68, Telefax 0 87 26/91 08 12, www.hausbauer-sohn.de

## HOCHBEETE UND WANDBEETE AUS LÄRCHENHOLZ

**ANTON KASTENMÜLLER**  
HOLZBE- UND VERARBEITUNG

Thal 31 · 83104 Tuntenhausen  
Tel. 08065 1274 www.kastenmueller-holz.de  
Fax 08065 422 info@kastenmueller-holz.de



## Kelttereigeräte

Alles für die Gärmost und Safftherstellung · Prospekte kostenlos



Hydraulik-  
pressen in  
2 Größen  
Korb- und  
Plattensystem



Handpressen  
in  
3 Größen



Pasteuri-  
siergerät  
mit den  
vielen Mög-  
lichkeiten  
und  
Leistungen



Mostpumpen aus  
Edelstahl samt  
Schläuchen usw.

J. Wolf, Schützenstr. 14, 89312 Günzburg/D., Telefon 08221/55 94, Fax: 08221/2 16 29

## Rasen

WIR BIETEN MEHR  
**Schwab Rollrasen**

- ! perfekte Spitzenqualität aus Bayern
- ! über 300 Rasenvariationen erhältlich
- ! Lieferung innerhalb von 24 Stunden



Schwab Rollrasen GmbH · Haid am Rain 3 · 86579 Waidhofen  
Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76-0 · www.schwab-rollrasen.de

**schwab**  
ROLLRASEN

## Rosen



**GÄRTNEREI REICHERT**

Bahnstraße 17, 96175 Pettstadt, Tel. 09502/244  
mail@gaertner-reichert.de

**Riesenauswahl an  
nostalgischen, modernen  
und robusten Gartenrosen**

## Impressum

Der praktische Gartenratgeber (ISSN 1867 – 7177) erscheint zu Beginn eines jeden Monats im Obst- und Gartenbauverlag des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege e. V., Herzog-Heinrich-Straße 21, 80336 München (zugleich Alleininhaber).

**Chefredaktion:** Dr. Hans Bauer (V.i.S.d.P.); freie Mitarbeit: Dipl.-Ing. agr. Robert Sulzberger; redaktion@gartenbauvereine.org  
**Anzeigenverwaltung:** Sigrid Thoma, Tel. (0 89) 54 43 05-13, sigrid.thoma@gartenbauvereine.org, Anzeigenpreisliste Nr. 35  
**Abonnementverwaltung und Vertrieb:** Elke Baran, Telefon (0 89) 54 43 05-24, abo@gartenbauvereine.org  
Mindestbezug 1 Jahr. Bezugspreis inkl. Postversand + MwSt jährlich:  
Einzel-Abo € 20,00 / Vereins-Abo 1: € 10,00 / Vereins-Abo 2: € 15,00  
Abbestellungen können nur anerkannt werden, wenn sie 2 Monate vor Jahresschluss eingegangen sind.

## Sämereien

**Bio-Vielfalt im Gemüse-/Kräuterbeet!**

Saatgut alter Sorten, Blumen, Kräuter  
Telefon 0 93 31/98 94 200, www.bio-saatgut.de

## Veredelungsunterlagen

**Obstwildlinge**, Typenunterlagen und Veredelungszubehör  
**Fa. Lutz**, 85077 Manching, Telefon/Fax 0 84 59/99 50 68  
www.veredelungsunterlagen.de

## Zäune



**Staketenzaun Kastanie  
natürlich dauerhaft**

**NATURZAUN**

Naturbelassenes Kastanien- und  
Robinienholz für den Außenbereich

Fa. Carl Ruhdorfer  
Klosterstr. 19, 84175 Schalkham  
Tel. (08744) 967842  
www.naturzaun.com

## Gartenmarkt

Garten  
Kultur



**STEINGADENER  
BLÜTENTAGE**

**10. u. 11. Juni 2017**

Samstag 10.06. 10.00 - 19.00 Uhr  
Sonntag 11.06. 09.00 - 18.00 Uhr



www.steingadener-bluetentage.de

**VARIOBEET**  
www.variobeet.de

Botanische Steck- und Hängeetiketten

**Fa. SCHILDER-HEINRICH**

95189 Köditz – Tel. 09295/2 10 – Fax 1293  
www.pflanzenetiketten.de

**Gartenpflanzen  
Rosenbögen  
Eisen-Deko-Artikel**  
in großer Auswahl

**GARTENCENTER  
Otto Höllmüller**  
Gartengestaltung

94124 Büchlberg · ☎ 08505/1358  
www.gartenerlebnis-hoellmueller.de

zu verkaufen

**Balken-Rasenmäher MTD, BM 87-35**

TOP-Zustand, Schnittbreite 90 cm, selbstfahrend, wenig benutzt  
**Preis VB 685 €** Tel. 0176 96 06 35 96 (Lkr. Dachau/FFB)

Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht aber eine Stellungnahme der Schriftleitung wieder. – Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungsverpflichtung. – Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten.  
Layout: Communicator Network, München  
Reproduktion: F&W Perfect Image GmbH, Rosenheim  
Druck: Baumann Druck, Kulmbach, www.mgo-druckereien.de

## Informationen, Tipps und Austauschmöglichkeiten



Mit 37 Betreuerinnen und einem Betreuer von Jugendgruppen in den Obst- u. Gartenbauvereinen und 25 Kindern konnte das von Kreisfachberaterin Christa Enghard organisierte Treffen in diesem Jahr einen neuen Teilnehmerrekord verzeichnen.

Im »World Café« konnten die Teilnehmer am »Jammer-Tisch« ihre Probleme und Schwierigkeiten schildern, am »Applaus-Tisch« ihre Erfolge, Stärken und positiven Erlebnisse darstellen, am »Ideen-Tisch« ihre eigenen Ideen und Anregungen vorbringen. Außerdem stellte Christa Enghard die neue umweltpädagogische Kiste zum Thema Wasser vor, die vom Landesverband und Landesamt für Umwelt gefördert wird und jedem Kreisverband zur Verfügung gestellt wurde. Sehr anschaulich zeigte sie auf, wie vielfältig die Anwendungsmöglichkeiten der gut bestückten Kiste sind. Alle Kinder- und Jugendgruppen erhielten zudem den dazugehörigen Ordner mit Tipps, Ideen und Einsatzmöglichkeiten.

Währenddessen wurde für den Nachwuchs ein buntes umweltpädagogisches Programm geboten. Nach einer bewegten Kennenrunde verwandelten sich die Kinder mit Begeisterung und vielen selbst gesammelten Naturmaterialien in abenteuerliche Naturgeister, um ihre Mamas mit einer wilden Begrüßung zu überraschen. Mit einem Essen und gemütlichem Beisammensein in der Wallfahrtsgaststätte am Habsberg klang das informative und abwechslungsreiche Treffen aus.

Werner Thumann, Christa Enghard, KV Neumarkt  
(E-Mail: enghard.christa@landkreis-neumarkt.de)

## Muttertagsaktion beim Gartenbauverein Hallerndorf



dorf (KV Forchheim) abgeholt wurde. Mehr als 20 Kinder bastelten am Freitag vor Muttertag ein Geschenk für ihre Mütter: Auf einer Baumscheibe wurde mit Weide und Moos ein Behälter geflochten, der dann bepflanzt wurde. Anschließend durften die Kinder mit einem Schlepper in eine in voller Blüte stehenden Streuobstwiese fahren.

Mit erlebnisorientierten Spielen in der Natur und einem Picknick mit Kräuterquark, Obstspießen und Gemüsesnacks wurde der ereignisreiche Tag beendet.

Heidi Schneider, 1. Vors. Gartenbauverein Hallerndorf

Im Kreisverband Neumarkt gibt es jedes Jahr ein Treffen der »AG Kinder- und Jugendarbeit der Obst- und Gartenbauvereine«. Es dient zur Information über Aktuelles in der Jugendarbeit, aber auch dem persönlichen Kennenlernen, dem Erfahrungsaustausch sowie der Weitergabe von Praxistipps.

## Neugründung der »Alesheimer Storchenkinder«

Zunehmend erkennen immer mehr Obst- und Gartenbauvereine die Bedeutung einer regen Nachwuchsarbeit und gründen eine Kinder- und Jugendgruppe. Ein weiterer Aspekt ist, Kinder vermehrt an gärtnerische Tätigkeiten heranzuführen und ihnen nahebringen, dass Gemüse und Obst aus dem eigenen Garten Vorteile



Die neue Jugendgruppe mit ihren Betreuerinnen: Katharina Roth (links) und Silke Bendl (rechts) sowie (mit Brille) Vereinschefin Bettina Mutterer

gegenüber den im Supermarkt gekauften Produkten haben. Ferner soll dem Nachwuchs aufgezeigt werden, wie wichtig der Erhalt unseres Planeten mit seiner vielfältigen Natur ist.

So gründete im Kreisverband Weißenburg-Gunzenhausen der Gartenbauverein Alesheim zu seinem 25jährigen Bestehen eine Nachwuchsgruppe, die sich die »Alesheimer Storchenkinder« nennt und somit den Bezug der um den Ort vorkommenden Langschnäbeln herstellt. Neben den »Meinheimer Wühlmäusen«, »Döckinger Gartenkoder«, »Polsinger Tanzmäuse«, »Langenaltheimer Grünspechte« und »Sammenheimer Gartendetektive« sind die »Alesheimer Storchenkinder« nun bereits die sechste beim Landesverband gemeldete Nachwuchsgruppe. Der Kreisverband hofft natürlich auf weitere Nachahmer.

Franz Hoffmann, Jugendbeauftragter

## Spargelstechen mit den »Gartenfrüchtchen«

Der Gartenbauverein Hohenwart (KV Pfaffenhofen) veranstaltet regelmäßig Kinderaktionen. So trafen sich im letzten Jahr etwa 20 »Gartenfrüchtchen« und auch einige interessierte Mamas am Spargelhof Pichler am Klosterberg und wollten mehr über den Spargel und das Spargelstechen erfahren. Die Begeisterung war groß, als alle auf einem Planenwagen auf die Felder fuhren. Auf dem Feld bekamen die Kinder zuerst eine Anleitung, wie man den Spargel sucht, findet, ausgräbt, sticht und schließlich auch erntet.

Nach einer Einübungsphase durften die Kinder auf einen eigenen Acker, der extra nicht abgeerntet worden war und somit reiche Ernte versprach. Sie erhielten das entsprechende Werkzeug und gingen mit Feuereifer an die Ernte des Spargels. Immer mehr füllten sich die Körbe und der Spaß war riesengroß. Beeindruckt, geschafft und müde ging es zurück zum Spargelhof. Dort wartete bereits eine feine Spargelsuppe zur Stärkung. Jakob Schwarz und die Gartenfrüchtchen



## Gewinner unseres Flori-Rätsels März

Magdalena Kraus, Deggendorf; Sebastian Hopfgartner, Burg-  
hausen; Elisa Stadler, Arnstorf; Lena Fassel, Maroldsweisach; Jonas  
Stockinger, Grainet; Leon Groth, Kunreuth; Rosalinde Lehnert,  
Elfershausen; Georg Bäuerle, Tussenhausen; Sylvia Kreis, Pförring;  
Jakob Lang, Burggen.

Lösung: Frühlingsgefühle

# Nieswurz, Lungenkraut & Wurmfarne



Ich liege hier im sonnendurchfluteten Blumengarten. Aber es gibt auch Gärten mit viel Schatten, weil dort hohe Bäume wachsen oder Mauern stehen. Das heißt aber nicht, dass man dort auf blühende Stauden und hübsche Bepflanzung verzichten muss. Hier erfährst du, was auch im Schatten gedeiht:

## Die Tellerhortensie...

...ist ein wunderbar blühender, pflegeleichter Strauch, der bis zu 1,50 m hoch werden kann. Es gibt sie in vielen Farben. Sie blüht von Juni bis Oktober und ist ideal unter Bäumen im lichten Schatten. Die Tellerhortensie ist winterhart. Regelmäßig und gleichmäßig gießen ist wichtig!

E

## Die Nieswurz...

... wird auch Christrose oder Lenzrose genannt. Sie blüht den ganzen Frühling hindurch in Farbschattierungen von Grün bis Pink. Sie ist ideal in schattigen Bereichen, blüht aber auch in sonnigen Beeten. Die pulverisierten unteren Teile der Pflanze lösen einen Niesreiz aus, daher ihr Name.

## Das Lungenkraut...

... ist sehr pflegeleicht. Es gedeiht prima unter Sträuchern in halbschattigen Bereichen. Pralle Sonne und Hitze verträgt es eher schlecht. Das Lungenkraut blüht von März bis Mai. Die lila bis pinkfarbenen Blüten werden gerne von Hummeln besucht.

## Der Wurmfarne

Die langen, fächerartigen Blätter sehen sehr hübsch unter Bäumen aus. Der Wurmfarne bevorzugt Schatten. In der prallen Sonne trocknet er ein. Er braucht einen humusreichen Boden, ist aber sonst pflegeleicht. Er muss nur anfangs nach dem Pflanzen gegossen werden und braucht keinen Rückschnitt.

Auf der Seite grünen vier Buchstaben. Setze sie richtig zusammen, dann erfährst du, welches Gewächs an schattigen Mauern gedeiht oder in Bäume rankt.

Schreibe die Lösung auf eine Postkarte und schicke sie bis zum 12. Juni an den Obst- und Gartenbauverlag. Du kannst dann an einen tollen Preis gewinnen!





# Tag der offenen Gartentür Sonntag, 25. Juni 2017

Lassen Sie sich wieder einladen, dem Reiz ganz unterschiedlicher Gärten nachzuspüren, neue Eindrücke zu gewinnen und Gleichgesinnte zu treffen. Jeder Garten hat sein eigenes Erscheinungsbild, erst das Zusammenspiel von Mensch und Natur schafft den besonderen Reiz.

Unser besonderer Dank gilt allen Gartenbesitzerinnen und Gartenbesitzern, die bereit sind, ihren Garten für einen Tag interessierten Gartenfreunden zu öffnen. Und die Besucher bitten wir zu bedenken, dass Sie Gast sind in einem Privatgarten.



## Tag der offenen Gartentür

Eine Aktion der Gartenbauvereine · [www.gartenbauvereine.org](http://www.gartenbauvereine.org)

Der »Tag der offenen Gartentür« ist eine Gemeinschaftsaktion der bayerischen Gartenbauvereine, der Kreisfachberatung an den Landratsämtern und der Gartenbauzentren in Bayern.

Nähere Informationen über die teilnehmenden Gärten, finden Sie in den vielerorts ausliegenden Falbblättern, bei der Kreisfachberatung, in der Tagespresse und ab Juni unter [www.gartenbauvereine.org](http://www.gartenbauvereine.org).

Die Gärten sind in der Regel von 10 – 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.